



och die zusätzliche 60-Milliarden-Forderung weit über diese Grenze hinausgeht.

Was die Haltung der Regierung anlangt, so verlautet, daß der Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau die Note der Reparationskommission kühl und ruhig beurteilen und ruhig mit der Entente weiterverhandeln will und daß er hofft, in diesen Verhandlungen die Entente von der Unmöglichkeit ihrer Forderung überzeugen zu können.

Meinungen deutscher Parlamentarier.

Ein bekannter Abgeordneter der Deutschen Volkspartei sagte: „Ich bin Anhänger der Erfüllungspolitik gewesen. Aber angesichts der Forderungen der Reparationskommission muß ich sagen, daß diese Erfüllungspolitik gescheitert ist. Ich will damit nicht sagen, daß die von den Deutschen geforderte Politik der Nichterfüllung die richtige war. Die Erfüllungspolitik war ein Versuch. Dieser Versuch mußte gemacht werden. Aber er ist mißlungen, und zwar deshalb mißlungen, weil Frankreich anscheinend tatsächlich die Absicht hat, Deutschland zu vernichten, und weil die anderen Staaten der Entente, namentlich England, nicht den Willen und die Macht haben, Frankreich an der Durchführung dieser Absicht zu verhindern.“

Ein anderer Abgeordneter der Deutschen Volkspartei sagte: „Wenn ich Minister wäre, würde ich auf die Tribüne gehen und sagen: Mit der Bewilligung des neuen Steuerkompromisses hat der Reichstag das Auswärtige geleistet, was in Deutschland noch geleistet werden konnte. Die Forderungen der Reparationskommission beweisen, daß die Entente völlig den Verstand verloren hat.“

Ein demokratischer Abgeordneter sagte: „Der Reichstag muß jetzt in aller Ruhe das Steuerkompromiß weiter beraten und beschließen, dann müssen wir, gleichfalls in al-

ler Ruhe, der Entente erklären: Wir haben getan, was wir konnten, mehr können wir nicht tun.“

Ein mehrheitssozialistischer Abgeordneter erklärte: Die 60-Milliarden-Forderung ist unerfüllbar. Aber die Form, in welcher die Unerfüllbarkeit der Entente zu erklären ist, muß noch sorgfältig überlegt werden.

Die Berliner Presse gegen die Forderungen der Reparationskommission.

Auch die Berliner Presse lehnt die Forderungen der Entente einmütig ab. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die neuen Steuern im Jahresbetrag von 60 Milliarden, die die Reparationskommission fordert, sollen — ihre Ausführungen lassen darüber keinen Zweifel — indirekte, also Verbrauchs- und Verkehrssteuern sein. Natürlich ist es möglich, auf Befehl der Entente solche Steuern einzuführen, die auf dem Papier und schließlich vielleicht sogar in Papier den erwünschten Ertrag bringen. Aber gegen das Papiergeld, in dem sie ihn am Ende bringen werden, wird die Papiermark von heute noch Edelwale sein. Die Herstellung des inneren Gleichgewichtes wird durch dieses Zwangssteuerprogramm ebensowenig gefördert, wie die Deckung des Reparationsetats. Nichts anderes wird erreicht als eine weitere Bolschewisierung des deutschen Geldwesens.

Der „Vorwärts“ schreibt: Es muß ganz klar gesagt werden, es gibt keinen Menschen in Deutschland, der den gegenwärtigen Zustand, wie er in der Entscheidung der Reparationskommission zur Zurechtweisung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands führt — und man kann ihn nicht gehen —, dann müßte das Schuldverhältnis Deutschlands zu den Alliierten so bald als möglich zu einem normalen gemacht werden, wie es in einem gesunden Geschäftsleben üblich ist, das heißt, es muß ein Ende haben mit dem System der Zwangsregulationen und der kaum noch verhaltenen Schuldenlast.

Das „Berliner Tageblatt“ führt aus: Die Entscheidung in der Reparationsfrage hat in parlamentarischen Kreisen das größte Aufsehen erregt. Man sieht nicht nur in der Note mit ihren Fristfestsetzungen einen fast unerträglichen Eingriff in die gesetzgeberische Souveränität, sondern ist auch der Ansicht, daß schon durch die bisherigen Steuern die Steuerkraft des deutschen Volkes bis zu ihren äußersten Grenzen erschöpft ist. Welche Folgen die Note auf die innerpolitische Gestaltung der Verhältnisse haben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Fast muß man befürchten, daß sie wie ein Erisapfel wirkt, der zwischen die Parteien in einem Augenblick gerollt wird, da nach monatelangen Bemühungen endlich zwischen ihnen das Steuerkompromiß zustande gekommen ist.

Die Pariser Presse zur Entscheidung der Reparationskommission.

Paris, 22. März. Das amtliche Communiqué über die gestrige Entscheidung des Wiedergutmachungsausschusses ist den Re-

aktionen erst nach Mitternacht zugegangen. Die meisten Blätter beschränken sich daher auf die Wiedergabe des Communiqués ohne die Beschlüsse, über deren Einzelheiten authentische Angaben noch nicht vorliegen, zu kommentieren. Der „Matin“ erklärt, es handle sich um Entscheidungen von höchster Bedeutung, zu denen man durch einen Ausgleich zwischen der englischen und der französischen These gelangt sei. Die Beschlüsse des Ausschusses bedeuten den Wendepunkt in der Geschichte der Wiedergutmachungen. Sie seien bestimmt, die Lage vor der Konferenz von Genua in nutzbringender Weise zu klären.

Das „Journal“ bestätigt, daß der Beschlusfassung sehr lebhaft Auseinandersetzungen vorausgingen, bei denen Frankreich die wesentlichsten Punkte seiner These durchgesetzt hat. Die Entscheidung des Ausschusses stellt ein recht umfangreiches Heft dar, denn der Ausschuss habe alle Forderungen genau formuliert, damit Deutschland nicht einen etwaigen Mangel an Genauigkeit ausnützen könnte. Das Blatt bemerkt dazu, die Beschlüsse seien nur dann von Wert, wenn die Verbündeten entschlossen seien, auf ihrer Durchführung mit aller Energie zu bestehen.

„Deuvre“ berichtet, der französische Vorsitzende des Wiedergutmachungsausschusses Dubois habe im Laufe der gestrigen Diskussion sogar mit dem Rücktritt gedroht.

Im „Echo de Paris“ betont Bertinax, daß Frankreich die gestrigen Beschlüsse, nach denen es in diesem Jahre deutsche Sachlieferungen im Werte von 950 Millionen Mark erhalten soll, nur dann voll verwerten kann, wenn das französische Parlament unverzüglich die Wiesbadener-Berliner Vereinbarungen genehmigt. Bertinax bezeichnet die Regierungsvorlage über die Erhebung ermäßigter Zölle von deutschen Lieferungen für den Wiederaufbau als durchaus berechtigt, da die Geschädigten die deutschen Waren einer baren Entschädigung nur dann vorziehen werden, wenn sie dafür höhere Preise bezahlen müssen als für gleiche Waren in Frankreich. Bertinax prophezeit, daß gewisse französische Interessentengruppen, die selbst in den verwüsteten Gegenden Geschäfte machen wollen, großes Geschrei wegen der deutschen Lieferungen erheben werden. Er rät, sich dadurch nicht beirren zu lassen und die französische Industrie darauf aufmerksam zu machen, daß sie lieber dauernde Absatzmärkte suchen soll, statt Zeit bei der vorübergehenden Notzeit beim Wiederaufbau zu verlieren.

Das „Cablogramme“ führt im Leitartikel aus, alle Maßnahmen zur Milderung der deutschen Finanzpolitik seien notwendigerweise wertlos, solange nicht der fortgesetzte Marktsturz aufgehalten werde, und dieses Ziel sei nur im Wege einer allgemeinen Reorganisation des Devisenmarktes erreichbar.

Die Zusatzsteuer von mindestens 60 Milliarden Mark.

Paris, 23. März. In den von der Reparationskommission gestellten Bedingungen wird u. a. gefordert: Die deutsche Regierung müsse unmittelbar einen Zusatzsteuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen, durch den im Laufe des Budgetjahres

1922-23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zusätzlich der Einnahme, die das Gesamtbudget vorsieht, erreicht wird. Dieser Gesetzentwurf muß vor dem 31. Mai 1922 angenommen und in Kraft gesetzt sein und der Eingang von 40 Milliarden Zusatzeinnahmen vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen. Diese neuen Steuern müßte die deutsche Regierung auswählen, jedoch wünscht die Reparationskommission, daß ein Budget geschaffen werde, das, wenn möglich, eine neue und komplizierte Steueranleihe vermeidet.

Verhandlungsbereitschaft der Entente?

Paris, 24. März. Mehrere Diplomatiker melden, daß der englische und der italienische Botschafter gestern dem Reichskanzler Dr. Brüning einen Besuch abgestattet haben und daß dies als das erste Anzeichen einer Verhandlungsbereitschaft der Ententemächte über die Reparationsforderungen anzufassen sei.

Sachverständigenkonferenz.

Paris, 23. März. (Havas.) Die drei Minister des Auswärtigen Poincaré, Lord Curzon und Schanzer haben einen Großteil der heutigen Nachmittagsitzung der Sachverständigenkonferenz dem Studium der Frage des Minoritätenschutzes sowohl in Asien wie in Europa gewidmet. Ueber die gesamten Fragen wurde eine Einigung erzielt. Die Türkei und Griechenland sollen in die vorgeschlagene Regelung aufgenommen werden. Die interalliierte Militärkommission hat den drei Ministern ihre Vorschläge bezüglich der Räumung Kleinasiens unterbreitet, die gebilligt wurden. Die drei Minister begannen hierauf die Prüfung der armenischen Frage.

Paris, 23. März. (Havas.) Die Außenminister begannen heute vormittags in ihrer Besprechung die Prüfung der Frage des Schutzes der Minderheiten. Es wurden verschiedene Ansichten erörtert. Es scheint, daß in dieser Hinsicht ein gewisser Unterschied zwischen dem Standpunkte Lord Curzons und Poincarés besteht. Es wurde keine Entscheidung getroffen. Die Aussprache über diese Angelegenheit wird heute nachmittags fortgesetzt.

Zutrittiger Schutz der Minderheiten.

Paris, 23. März. Bezüglich des Schutzes der Minderheiten erfährt die Agence Havas, daß der Völkerbund Kommissäre für die Gebiete mit stark gemischter Bevölkerung ernennen werde, die wirklich über die vorgefallenen Verletzungen des Minderheitsrechtes an den Völkerbund Bericht erstatten würden.

Vom französisch-türkischen Vertrag.

Paris, 23. März. „Chicago Tribune“ veröffentlichte den Wortlaut zweier geheimer Annexen zum französisch-türkischen Vertrag von Angora. Der erste Annex enthält die Verpflichtung der französischen Regierung, der Türkei eine Anleihe von etwa 25 Millionen türkischer Pfund zu gewähren,

Im Sturme der Leidenschaft.

Roman von Otto Ekster.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 3 Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Hätte er doch jenes unglückselige Billet nicht geschrieben! Nach den Beweggründen für diesen Brief, der ja einem Billetdoux nur zu ähnlich war, würde man forschen! An diesen Brief würde man sich anklammern! An diesem Brief würden sich die Fragen emporranken, die hineinleuchteten in die Vergangenheit Ediths, in das Leben und die Liebe der unglücklichen Frau!

Er ächzte unwillkürlich auf. „Und wenn Sie auf diese Weise meine Schuldlosigkeit dargelegt haben“, sprach er mit einem bitteren Lächeln, „dann haben Sie doch mein Leben dadurch zerstört.“

Der Justizrat sah ihn aufmerksam an. „Ich glaube Sie zu verstehen, lieber Bernuth“, entgegenete er mit weicher Stimme. „Aber ich glaube auch, daß Sie sich irren. Ein Frauenherz, wenn es wirklich liebt, ist von einer Stärke, von deren Erhabenheit wir Männer oft keine Ahnung haben. Durch Not und Tod findet ein liebendes Frauenherz den rechten Weg, ja, selbst die Schuld findet ihre Sühne, ihre Verzeihung in einem edlen Frauenherzen. Deshalb lassen Sie den Mut und die Hoffnung nicht sinken. Ich habe

einen tieferen Einblick in das Herz Ellens getan — es ist von Kraft, Mut und Liebe erfüllt — sie selbst war meine tätige Gehilfin auf dem Wege zur Entdeckung all der Einzelheiten, die ich Ihnen dargelegt habe. Sie denkt nur daran, wie sie den furchtbaren Verdacht von Ihnen nehmen kann.“

„Ja, lieber Freund, es ist wahr! Und nun überlassen Sie alles andere nur getrost mir und — Ellen. Wir sorgen für Sie — und ich denke, es soll zu Ihrem und Ellens Glück führen.“

Bernuth ergriff die dargebotene Hand. „Wie soll ich Ihnen danken, Wahrendorf, für dieses Wort?“

„Dadurch, daß Sie mir ruhig die Entwicklung dieser Kette von Ereignissen überlassen. Haben Sie Vertrauen zu mir — ich bin kein sensationslüsterner Klopffedter des Gerichts-saales. Ich diene nur der Wahrheit.“

„Verzeihen Sie mir, wenn ich daran zu zweifeln schien. Ich will Ihnen vertrauen — und grüßen Sie Ellen auf das herzlichste von mir und danken Sie ihr in meinem Namen, daß sie an mich glaubt, daß sie mir vertraut.“

„Ich werde es ausrichten“, entgegnete der Justizrat lächelnd. „Und nun legen Sie sich schlafen — hoffentlich zum letzten Male in diesem nicht gerade lomsfortalen Raum —, aber ein gutes Gewissen ist ja das beste Ruhemittel. Wo leben Sie wohl, lieber Bernuth,

und träumen Sie von Ellen und von einer glücklichen Zukunft.“

Sie drückten sich die Hände; Erich vermochte vor innerer Erregung kein Wort zu sagen; er fühlte, wie ihm die Tränen in die Augen stiegen.

„Sie scheinen mir etwas nervös geworden zu sein“, meinte der Justizrat scherzend. „Ein tüchtiger Schlaf und glückliche Träume werden die Nervosität schon verschweigen. Also auf Wiedersehen morgen früh — und morgen abend sind Sie wieder ein freier Mann.“

Er nickte ihm lachend zu und entfernte sich.

12. Kapitel.

Tapfer kämpfte das schwerfällige Fischerboot des alten Schmidthanns gegen die hochgehenden Wogen der See. Der frühe Morgen des Hochsommertags lag schon dämmernd über der stürmischen See, als das Boot vom Lande abstieß, die Brambung mit Hilfe der schweren Riemen durchquerte und dann in den frischen Südwest geriet, der es rasch in die offene See führte. Die Segel wurden gesetzt; knatternd in der kräftigen Brise gingen Fock- und Großsegel hoch, und schnell begann das Boot dem Drud seiner Schwingen und des schweren Ruders zu folgen, das der alte Schmidthann mit kräftiger, eiserner, fester Hand regierte, während sein schwarzes, graues Auge Wind und Seeangst beobachtete. Blaugrau und trübe lag die frühe Morgen-dämmerung auf dem Wasser. Von Norden

her lief eine hohe Dünnung durch die krause See, ein Vorboote des Seegangs, der das Boot weiter draußen erwartete. Im Nordwesten rechte sich eine graue, dicke Wolkenbank empor, deren zerrissene Ränder nichts Gutes versprachen.

Und nun packten Wind und Wellen mit starken Krallen das Boot, Spritzwasser sauste fortwährend über den Bug, gewaltige Sprünge machte das brave Boot in der immer höher werdenden See und ein wildes Schlingern begann. Und plötzlich segten schwere Regengöben über die hohe, graugrüne See. Weißschäumende Wasserberge packten gegen das niedrige Heck des Bootes, brachten es von hinten, hoben es empor und schleuderten es dann wieder in einen schäumenden Abgrund. Das Boot zitterte in allen Fugen, wenn es einen dieser steilen Abhänge hinabschoß, und der alte Schmidthann am Ruder mußte alle Kraft und seemännische Geschicklichkeit aufbieten, um ein Querschlagen, das unfehlbar das Boot zum Kentern gebracht haben würde, zu verhindern.

Gesprochen wurde zwischen dem Alten und seinem Sohne kaum ein Wort. Sie waren mit dem Ruder und den Segeln allzusehr beschäftigt und wußten beide, was sie zu tun hatten. Auch Forstendurg sprach nicht. Er saß an den Mast gelehnt, zusammengekauert, in seinen Mantel gehüllt, da und blühte festen Auges auf die aufgeregte See hinaus. Seine

so bald der endgültige Friede zwischen der Türkei und den alliierten Regierungen abgeschlossen ist. Der zweite Annex bezieht sich hauptsächlich auf Thrazien. Frankreich verspricht, die türkischen Ansprüche auf Kosten Rumeliens bis zur Grenze, wie sie durch den Londoner Vertrag vom Jahre 1913 festgelegt wurden, zu unterstützen, und die Regierung von Angora verpflichtet sich zur Gewährung einer autonomen Verwaltung Thraziens, an deren Spitze ein Mitglied einer königlichen Familie einer der alliierten Hauptmächte treten sollte.

**Tschechoslowakei.**

BRN. Prag, 23. März. Nach dem „Ceskoslovo“ haben die Vertreter der karpathisch-cassischen politischen Parteien ihre Auffassung über die Verhandlungen mit der Regierung in einer Entschließung zusammengefasst, in der festgestellt wird, daß das Programm betreffend Karpathen-Rußland nicht zufriedenstellend und nicht zweckmäßig für die Lösung der politischen Krise sei. Es wird die Einbeziehung eines autonomen Landtrabs als einziges Mittel zur Besserung des ungesunden Zustandes und die Vereinigung der an die Tschechoslowakei angegliederten, in völkischer Hinsicht zu Karpathen-Rußland gehörigen Baue mit letzterem gefordert.

**Verschiedene Probleme.**

BRN. Prag, 23. März. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Kruban hat sich in einer Versammlung in Prezrau gegen die tschecho-slowakisch-deutsche Regierungskoalition ausgesprochen.

Der Prager Magistrat hat zur Erweiterung der Produktenbörse die Enteignung eines Teiles des deutschen Kasinogartens angeordnet. Die Beschädigung, die dem Eigentümer des Gartens, dem Verein „Deutsches Haus“ von der Produktenbörse zu leisten ist, wurde mit 847.139 tschechoslowakischen Kronen festgesetzt. Die „Bohemia“ erfährt hierzu, daß der Verein „Deutsches Haus“ gegen diesen Beschluß den Rekurs einbringen wird.

Der slowakische Abgeordnete Hlinka (Volkspartei) erklärte einem Vertreter der Dstrauer „Morgenzeitung“ gegenüber, die slowakische Volkspartei sei im steten Wachsen begriffen. Sie zähle heute 500.000 Mitglieder in über 1000 Organisationen. Die Durchführung der Trennung von Kirche und Staat halte er für ausgeschlossen. In der Deutscherfrage sei er der Ansicht, daß die Deutschen die Autonomie mit der Zeit erreichen werden.

**Italien und der Dreimächtevertrag.**

BRN. Rom, 23. März. „Messagero“ meldet aus Paris, daß Minister des Äußeren Schanzer gemäß dem Dreimächteabkommen die Forderung nach einem wirtschaftlichen Einfluß Italiens in der Levante aufgestellt habe. Ferner habe er für Italien direkte Verhandlungen mit der Türkei vorbehalten, wie sie auch Frankreich geführt habe. Frankreich und Italien hätten jedoch erklärt, daß ein Dreimächtevertrag nicht bestehe. Es hätte eine auch nur scheinbare Minderung der türkischen Souveränität abgelehnt und eingewendet, daß die italienischen Forderungen

die Verhandlungen komplizieren. Das Blatt kritisiert den französisch-englischen Widerstand gegen das italienische Minimalprogramm und wirft England vor, daß es der Türkei schwere Bedingungen stelle, gleichzeitig mit der Absicht, Italien die Verantwortung für ein eventuelles Scheitern der Pariser Konferenz zuzuschreiben.

**Italien demontiert.**

BRN. Rom, 22. März. (Stefani.) Die Hauptungen, daß der Handstreich gegen die Regierung Zanella in Fiume auf italienischem Boden vorbereitet und von Italienern, die mit der Eisenbahn, mit Panzerautos und Lastautos dorthin gegangen wären, ausgeführt worden sei, entbehren jeder Begründung. Ebenso unbegründet sind die Behauptungen, daß die in Fiume vor Anker gelegenen Schiffe nichts getan hätten, um das Torpedoboot „89“ zu hindern, das Regierungsgebäude zu bombardieren und daß die italienischen Karabinieri den Angriff nicht verhindert und sich den Aufständischen angeschlossen hätten. Die Zahl der italienischen Faschisten, die an der Bewegung in Fiume teilnahm, ist sehr gering gewesen. Die wenigen nach Fiume gekommenen Faschisten konnten auch durch die strengsten Polizeimaßnahmen daran nicht gehindert werden. Das Torpedoboot „89“, dessen sich eine Gruppe von Faschisten bemächtigt hatte, wurde kampfunfähig gemacht. Die italienischen Karabinieri haben ihre Pflicht voll erfüllt und rasch und energisch die öffentliche Ordnung wieder hergestellt. Hierbei wurden eine Person getötet und einige verwundet.

**Hafenstreik in Italien.**

BRN. Rom, 23. März. Der Hafenstreik hat sich verschärft, insbesondere in Genua. „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß Italien von der Meeresseite vollständig blockiert sei.

**Die französ. Abordnung für Genua.**

BRN. Paris, 23. März. Die Agence Havas erfährt, daß Finanzminister Lasteurie die Abordnung für die Konferenz von Genua führen und daß ihn der Minister für die besetzten Gebiete Reibel begleiten werde.

**Die englische Delegation für Genua.**

London, 23. März. Chamberlain äußerte sich im Unterhaus, daß Lloyd George an der Konferenz in Genua unbedingt persönlich teilnehmen müsse, weil seine Abwesenheit nicht nur für England, sondern für ganz Europa ein großes Unglück bedeuten würde.

**Kleinasien.**

BRN. Paris, 23. März. (Havas.) Die alliierten Außenminister setzten heute ihre Besprechungen am Quai d'Orsay fort. Sie beauftragten die Militärattachés unter der Leitung Fochs auf Grund der schon vom Oberkommando in Konstantinopel ausgearbeiteten Pläne, die friedliche Räumung Kleinasien zu prüfen, unter der Voraussetzung der Annahme der anderen Bedingungen, die zur Prüfung vorliegen.

**Amerika hält seine Ansprüche aufrecht.**

BRN. Paris, 23. März. (Kunzspruch.) Der „Matin“ meldet: In einer Note, welche der Regierung zugegangen ist, erklärte Amerika, daß es sich der Aufteilung der von Deutschland gezahlten Wiedergutmachungsbeträge insoweit widersetzen werde, als über Amerikas Recht auf Ersatz seiner Besatzungskosten eine Vereinbarung nicht erreicht worden ist.

**Belfast.**

BRN. Belfast, 23. März. (Reuter.) Acht bewaffnete Männer haben heute früh in einer Straße von Belfast zwei Polizeibeamte ermordet. Gestern abends ist gegen das Tor einer katholischen Kirche eine Bombe geschleudert worden, wodurch zwei Frauen schwer verletzt wurden.

**Verständigung zwischen Polen und Wilna.**

Warschau, 23. März. Die Verhandlungen bezüglich des Anschlusses Wilnas an Polen haben ein günstiges Resultat gezeitigt. Die Delegierten haben den Vertrag bereits unterschrieben. Nach Annahme des diesbezüglichen Gesetzes werden die Mitglieder des Landesparlamentes von Wilna als vollwertige Abgeordnete in das polnische Parlament aufgenommen werden.

**Ein Zwischenfall in Aachen.**

BRN. Aachen, 23. März. (Havas.) Ein belgischer Leutnant ist durch Revolverschläge von vier unbekanntem Leuten in einem Zuge der elektrischen Bahn getötet worden, der von Aachen nach Walsun fuhr. Man nimmt an, daß es sich um einen Repressalienakt handelt, um den Tod eines deutschen Polizeibeamten zu rächen, der vorgestern an derselben Stelle von einem Beamten der belgischen Geheimpolizei getötet worden ist.

**Sukzessive Aufhebung der Bobbisa in der Schweiz.**

BRN. Bern, 23. März. (Schweiz. Dep.-Ag.) Der Nationalrat behandelte heute vormittags die Verordnung vom November 1921 über die Kontrolle der Ausländer. Die Aufhebung der Bobbisa ist bereits in Kraft getreten für Belgien, Holland, Schweden, Dänemark, Luxemburg und Liechtenstein. Mit England sind Unterhandlungen im Gange. Außerdem ist das Visum für die Vereinigten Staaten abgeschafft worden, während das für Deutschland und Frankreich infolge der Lage auf dem Arbeitsmarke aufrechterhalten werden müsse.

**Explosionsunglück.**

BRN. Gloggau, 23. März. In den Munitionsverlagswerken in Mautsch explodierte heute vormittags eine Minenfuhr. Mehrere Arbeiter wurden getötet oder verstimmt. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht überblicken. In dem 8 Kilometer entfernten Gloggau wurden durch den Luftdruck zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert.

**Zanella bittet Jugoslawien um Intervention.**

Beograd, 23. März. Ministerpräsident Pašić erhielt vom gewesenen Präsidenten der Fiumaner Konstituente, Zanella, der sich gegenwärtig in Zagreb befindet, eine Depesche, worin Zanella erklärt, daß man alles mögliche veranlassen möge, um in Fiume ehestens Ruhe und Ordnung zu schaffen. In Jugoslawien befinden sich außer Zanella noch 46 Abgeordnete der Fiumaner Konstituente, die wünschen, daß wir und andere Garantien für die Fiumaner Unabhängigkeit Sorge tragen sollen.

**Beamtenreduktion in Slowenien.**

Die parlamentarische Kommission für die Reduktion der Beamtenschaft verhandelte heute über das Budget des Ministeriums für innere Angelegenheiten. Bei dieser Gelegenheit wurden in Slowenien in der Abteilung für innere Angelegenheiten 51 Beamte, 15 Praktikanten, 12 Hilfsdiener und bei der Polizei 19 Beamte, 7 Inspektoren, 10 Polizeiaagenten und 100 Wachmänner entlassen.

**Kurze Nachrichten.**

BRN. Paris, 23. März. (Havas.) Franklin Bouillon erklärte, daß die von der „Chilago Tribune“ veröffentlichten angeblichen Dokumente in allen Stücken erfunden sind.

BRN. London, 23. März. (Reuter.) Wie die Blätter aus Gibraltar melden, stieß im Verlaufe von Übungen ein Torpedobootzerstörer mit dem Unterseeboot „S 42“ zusammen. Das Unterseeboot sank mit der gesamten Besatzung.

**Zur Frauenfrage.**

**Die Frauenemanzipation.**

Unter Frauenemanzipation versteht man das Bestreben der Frau nach Vermännlichung. Mit Recht wird dieser Zug in unserer Zeitgeit getadelt, denn die Natur hat die Menschheit nicht doppelgeschlechtlich gemacht, damit sie eingeschlechtlich werde, sie hat nicht Zweierlei getan, um Einerlei zu wollen.

Sie hat zwei nebeneinander, nicht ineinander stehende Typen geschaffen, von denen eine die andere ergänzt und ihr notwendig ist, wobei jede Vorzüge besitzt, die die andere nicht hat. Ein Engländer hat das richtige Wort gesprochen, als er sagte: Die Geschlechter sind gleich, aber nicht identisch.

Es hat sich jedoch in der Menschheit eine krankhafte Richtung herangebildet, die es für gut befindet, das ein Geschlecht, das weibliche, als dem anderen für unterstellt zu betrachten, eine Erscheinung, die wir weder im Tier- noch im Pflanzenreiche bemerken. Wie aber jedes Unrecht ein Uebel zeitigt und sich rächt, so hat auch jene Richtung zur Frauenemanzipation geführt, zum Streben des Weibes nach Vermännlichung.

Viele tadeln diese Strömung, wenige aber kennen diese Uraiche, die darin besteht, daß man der Frau ihre Rechte als Frau nicht zugestelt.

Seele kannte keine Furcht; er hatte schon schlimmere Fahrten gemacht; im hohen Norden im eisigen Schneesturm, in den Tropen beim Wüten des Taifuns, gegen den dieser Sturm auf der Ostsee ein Kinderspiel schien. Gefährlicher als Wind und Wellen dünkte ihm die Blide des Peter, des jüngeren der beiden Schmidthanns, die oft mit düsterer Drohung auf ihm ruhten, während ein höhnißches Lachen seinen breiten Mund umspielte, so daß man die spitzen, gelblichen Raubtierzähne sah. Fester umfaßte Forstenburgs Hand den Kolben seines Revolvers.

Je höher die Sonne stieg, desto mehr legte sich der Wind und der Seegang wurde gleichmäßiger, ruhiger. Dafür senkte sich jedoch eine graue Dunstschicht, ein feuchter Nebel, auf die See, welcher es schwierig machte, den richtigen Kurs einzuhalten. Forstenburg steuerte es, daß man zu weit nach Norden steuerte.

„Ich glaube, wir müssen mehr östlichen Kurs halten“, sagte er.

Der Alte lachte rauh auf.

„Der Deuwel soll bei diesem Nebel richtig steuern“, sagte er. „Dab's ja gleich gesagt, daß das Wetter nicht zu einer Fahrt auf hoher See taugt. Wir müssen helleres Wetter abwarten.“

„Da werden wir aber Borchholm kaum heute früh erreichen“, erwiderte Forstenburg krauslich.

„Nee, Herr“, sagte der alte Fischer, schob den Priem in die andere Wade und spuckte in die See.

„Wenn wir überhaupt dahin kommen“, brummte Peter, indem er sich näher an Forstenburg heranschob.

„Bleiben Sie gefälligst da vorn im Bug“, sagte dieser warnend.

„Ich muß das Großsegel besorgen...“

„Das werde ich schon tun“, entgegnete Forstenburg. „Ich liebe es nicht, wenn man mir so nahe auf den Leib rückt.“

Peter fleischte grinsend seine Raubtierzähne.

Forstenburg stand aufrecht, an den Mast gelehnt, da, die rechte Hand umfaßte den Revolver in der Brusttasche; er war auf seiner Hut, er sah, wie die beiden Fischer Blide wechselten, die nichts Gutes bedeuteten. Wenn sie jetzt über ihn herfielen, ihn niederzuschlagen und in die See stürzten, wer wollte ihnen dieses Verbrechen beweisen? Er selbst hatte ja von ihnen Stillschweigen über sein Erscheinen und sein Verlangen, nach Borchholm zu segeln, gefordert. Da mußten sie gemerkt haben, daß er sich heimlich entfernt hatte, daß niemand Kenntnis von seinem Vorhaben besaß. Spurlos würde er verschwinden, und wenn sein Körper, aller Papiere beraubt, irgendwo ans Land gespült wurde, würde man ihn als irgendeinen unbekanntes Schiffbrüchigen, ertrunkenen Ma-

trosen beerdigen, ohne viel nach dem Woher zu fragen. Jetzt bereute er, den unheimlichen Kerlen vertraut und vor allem, ihnen die wohlgefüllte Brieftasche gezeigt zu haben, deren Inhalt ihre Habgier erregt haben mußte.

Der Alte zwar würde kaum den Mut zu einem solchen Verbrechen gefunden haben, aber die Galgenphysiognomie Peters, sein drohendes Auge, sein zähnefletschendes Grinsen ließen auf wilde, böse Gedanken schließen.

Eine Zeitlang lief das Boot vor dem Wind dahin, während keiner von den drei Männern ein Wort sprach.

Plötzlich schlingerte das Boot stark; das große Segel klatschend gegen den Mast, tief neigte sich das Boot nach der Leeseite, daß es mit dem Bordrand das Wasser berührte.

Ueberrascht wandte sich Forstenburg nach dem Alten am Ruder um.

„Ihr steuert ja falsch!“ rief er ihm zu.

Da schmettete der Schlag eines schweren Gegenstandes auf sein Haupt nieder, daß ihm das Blut über Stirn und Augen strömte und er auf den Boden des Bootes niedertamelte. Doch kraftvoll, wie er war, raffte er sich wieder empor, seine Hand griff nach dem Revolver. Vor sich sah er das wildverzerrte Gesicht, die sunkeinden Augen Peters, der mit dem schweren Riemen zum zweiten Schlag ausholte. Und ehe Forstenburg den Revolver hervorziehen konnte, traf ihn der zweite

furchtbare Schlag, daß er besinnungslos niederstürzte.

Der alte Schmidthann hatte das Boot wieder in den Wind gedreht, das jetzt pfeilgeschwind dahinlog vor der immer stärker werdenden Brise.

Sein Sohn kniete neben Forstenburg nieder, dessen zusammengekrampfter Hand er hochlachend den Revolver entwand und in die See schleuderte.

„Das Schiefbeding tut uns keinen Schaden mehr!“ lachte er rauh.

„Nach rasch“, sagte der alte Schmidthann — „daß wir ihn los werden.“

Peter zog die Brusttasche Forstenburgs hervor und warf einen gierigen Blick hinein. „Dreitausend Mark sind drin!“ sagte er grinsend.

„Das hat sich gelohnt!“

„Wirf ihn über Bord...“

„Soll ich ihn vorher nicht mit meinem Messer vollends kalt machen?“ fragte der Mörder finster.

„Nein, kein Blut!“ entschied der Alte. „Er erkaufst ja doch — und wenn er dann irgendwo ans Land gespült wird, verscharrt man ihn, ohne weiter nachzuforschen. Wenn sie aber einen Messerfisch finden, merken Sie, daß er ermordet worden ist, und stellen eine große Untersuchung an.“

„Über die Wunde am Schädel?“  
(Fortsetzung folgt.)

In dieser Tatsache liegt der innere Grund, warum ein Teil des weiblichen Geschlechtes das männliche nachzuahmen begonnen hat, welches sieht, daß sich nur an jenes und dessen Verwele bürgerliche Rechte knüpfen, an den eigenen Wirkungskreis aber nicht. Das Weib sieht seine Tätigkeit als solches zu wenig gewürdigt, was sich an ihrer Hintansetzung in den Ehegesetzen offenbart.

Ihr Anteil an den Rechten über die Nachkommenschaft, dessen Verdienste ihr zumindest im gleichen Maße zukommen wie dem Manne, ist ein äußerst geschmähter, die Disposition über den Haushalt, dessen Mühen ihr größtenteils obliegen, ist nach dem Gesetze merkwürdiger Weise dem Gatten zugesprochen, ja selbst die persönliche Freiheit der Frau ist nicht wie die des Mannes respektiert, kein Wunder daher, wenn sie die Stellung als Gattin zu vermeiden beginnt und den Weg der Männer zu gehen trachtet.

Was fruchtet das Beurteilen der Vermählung des Weibes als eine dem Gesamtwohl verderbliche Sache, wenn niemand dessen Ursache zu erkennen und heben bereit ist?

**Geht der Frau ihre Rechte als Frau, das ist das beste Mittel gegen die Frauenemanzipation.**

Die unlängst ergangene Mitteilung, in welcher demütigender Weise das Erhalten eines Reisepasses für eine Gattin von der Willkür ihres Mannes abhängig ist, kein gutes Zeichen dafür, wie die Angelegenheiten der Frauen bezüglich der Herausgabe neuer Ehegesetze in Beograd stehen, und lassen gegenteilige, bessere Vermutungen, zu denen die Vorlage zu gleichberechtigter Reaktionsverträge führen konnte, im Keim erstickten.

Es ist also notwendig, daß die Frauen (und auch die Männer, sofern sie sich daran beteiligen wollen) in Bezug auf die Frauenfrage nicht länger passiv seien, und es nicht dem Zufall überlassen, was in Beograd über sie, ihr Wohl und ihre Ehre bestimmt werden wird.

Wenn nicht nur ihre Reifeit macht, wie man bisher alleinig annahm, die Ehre des Weibes aus, sondern auch ihre Stellung dem Manne und der Welt gegenüber ist in allererster Linie Ehrensache.

Es sollen sich an der Frauenfrage nicht nur jene beteiligen, deren Los in der Ehe unglücklich ist, sondern auch die Glücklichen, alle, die Gerechtigkeitssinn, soziales Interesse und Ehrgefühl haben, und zwar: 1. um unterdrückten Frauen Hilfe zu leisten, 2. um soziale Schäden, die infolge des Mangels der Vertretung weiblicher Interessen (z. B. in Bezug auf Volksgesundheit) entstanden sind, zu verbessern, 3. um der Frauenemanzipation zu steuern, 4. um den Ehrgefühlspflichten sich selbst gegenüber nachzukommen.

Es wäre daher gut, wenn man sich mit dem Gedanken der Gründung eines Frauenvereines in Maribor, angeknüpft an den Zagreber Bund, befassen würde, und es soll in nächster Zeit versucht werden, auf die einzelnen Kapitel zu erstrebender Ziele näher einzugehen. S. a. f. a. r. i. e.

## Marburger und Tagesnachrichten

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag abends.

**Todesfälle.** Am 23. März um 3 Uhr vorantags verschied in Marija v. pušćavi (Maria in der Wüste) nach langem schweren Leiden im 51. Lebensjahre Frau Theresie Düttl, geb. Hartmann. Das Leichenbegängnis findet am 25. März um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus den dortigen Ortsfriedhof statt. Die heil. Seelenmesse wird Montag den 27. März in der Ortspfarrkirche gelesen. — Am 15. März nachmittags starb nach längerem Leiden Frau Josefina Feilbacher, geb. Wittermann, Rechtsanwaltsmitwe. Das Leichenbegängnis fand am 17. März am St. Peter-Friedhof in Graz statt.

**Die Sammelaktion für die Autoturbinspritz** hat bereits begonnen. Der erste Sammeltag hat folgendes schöne Ergebnis gezeitigt: Es zeichneten die Firmen Karl Scherbaum 50.000, Branerei Göh 50.000, Tobarna milka früher Brošč 15.000 und die Holzindustrie Drava 15.000 Kronen. Im Laufe des Tages wurden verschiedene Industriefirmen und Besitzern Besuche zu Sammelzwecken abgestattet, wobei leider ein Großteil nicht angetroffen wurde. Die Wehrleitung ersucht daher alle, die die Absicht haben, das wichtige Projekt der Autoturbinspritz verwirklichen helfen zu wollen, bei der Anglobank in Maribor die

in Betracht kommenden Beträge zu zeichnen, da auch die einzelnen Wehrmänner nicht immer über die Zeit verfügen, die zur Sammelaktion notwendig ist.

**Die Vereinigung der Kriegsinvaliden,** Provinzaustrich Maribor, spendete weiters den am meisten bedürftigen Kameraden Frz. Cus 200, Albin Gastner 200 und Josef Candar 60 K.

**Zur Inspektion der hiesigen Artillerie-**besatzung, insbesondere der Artillerie-Unteroffizierschule traf vorgestern General Mihajlovic aus Beograd ein. Der General veranstaltete gestern für das Offizierskorps und für die Zöglinge der Unteroffizierschule ein gemeinsames Festessen, an dem als Vertreter der hiesigen Zivilbehörden Bezirkshauptmann Dr. Vajnsic, Bürgermeister Ordar und Oberpolizeirat Kersovan teilnahmen. Während des Bankettes wurden mehrere Toaste ausgebracht, in denen seitens der anwesenden Zivilfunktionäre das gute Einvernehmen hervorgehoben wurde, das in unserer Stadt zwischen Militär und Zivil herrscht. Der General gab seiner Freude über diese engen Beziehungen zwischen der Zivilbevölkerung und dem Militär Ausdruck. Er erklärte, daß er nicht bald eine Stadt angetroffen habe, wo das einträchtige Nebeneinanderleben der Waffe mit dem Zivilberuf in einem harmonischeren Einklang stünde, als in Maribor. Er sprach schließlich noch den Wunsch aus, daß die Eintracht, die Maribor in dieser Hinsicht aufweist, auch auf die anderen Städte unserer Vaterlandes übertragen werden könnte, was sicherlich in nicht geringem Maße zur Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse beitragen würde.

**Evangelisches.** Sonntag den 26. März predigt Pfarrer Baron in Ptuj. In Maribor findet an diesem Tage kein evangelischer Gottesdienst statt. — In der Abendkammer Sonntag nachmittags 5 Uhr in der Pfarrkanzlei stattfindenden Bibelstunden sind alle Glaubensgenossen und Interessenten herzlich eingeladen.

**Staatliche Arbeitsbörse.** Infolge des Arbeiterbeschutzes (Absatz 3, § 69—125) verändert die bisherigen staatlichen Arbeitsvermittlungsbüro ihren Titel in „Drzavna borza dela“ (Staatliche Arbeitsbörse). Der Wirkungskreis wird sich vergrößern, wozu auch eine einheitliche, moderne Geschäftsführung in allen Arbeitsbüros eingeführt wird. Nach Verlautbarung des Arbeiterbeschutzes werden wir sofort die nötigen Kommentare besorgen, die für die Arbeitgeber und Arbeiter von Bedeutung sein werden. Inzwischen geben wir schon jetzt bekannt, daß laut § 104 alle professionellen Dienstvermittlungen jeder Art im Laufe eines Jahres aufhören müssen.

**Weitere Fortschritte in der Industrialisierung von Strnišće (Sierental).** Wie bereits in verschiedenen Nummern der „Marburger Zeitung“ berichtet wurde, wird das große Lager in Strnišće für Industriezwecke ausgebaut. In den bereits tätigen Unternehmen, und zwar die Fruchtkonservenfabrik und die Holz- und Kistenfabrik, gesellt sich nun die Strohhüllen- und Stultaturgewebefabrik der Firma Čučel u. Birgmayr. Dieser schon im Juli v. J. gegründeten Firma ist es gelungen, die auf diesem Gebiete leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands mit dem Bau der notwendigen Maschinen, ausgestattet mit den neuesten Errungenschaften der Technik, zu betrauen. Infolge verschiedener Arbeiterbewegungen in der deutschen Industrie hat sich die Lieferung der Maschinen verzögert, daß die Aufnahme des Betriebes auf Monate verschoben werden mußte. Der Haupttransport der Maschinen ist nun eingetroffen und schon im Einbau begriffen, so daß der Betrieb im Monate Mai bereits wird aufgenommen werden können. Von verschiedenen großen inländischen Firmen sind bereits nennenswerte Aufträge an die Fabrik zur Lieferung von Strohhüllen ergangen. Infolge modernster Einrichtungen ist das Unternehmen in der Lage, bei normaler Arbeitszeit täglich 20.000 bis 30.000 Strohhüllen zu erzeugen. Dadurch wird es möglich werden, uns jeglicher Einfuhr dieses Artikels zu entsagen, denn bis heute war beinahe ganz auf den Import von Strohhüllen angewiesen. Gerade Strnišće mit dem umgebenden Pottauerfeld liefert das geeignetste Rohmaterial zur Verwendung für Strohhüllen und wird dieses Unternehmen auch auf dem Gebiete der Qualität jede Auslandskonkurrenz schlagen können.

**Einbruch bei Limbuš.** In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. wurde in das Postamt in Limbuš eingebrochen, wobei den Dieben Briefmarken im Werte von mehreren Tausend Dinar in die Hände fielen.

**Einbruch in Jala.** In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurde in die Verkaufshalle des Konsumvereines in Jala eingebrochen, wobei den Dieben verschiedene Manufakturwaren im Werte von 40.000 K in die Hände fielen. In der vorhergehenden Nacht wurde ein Einbruch beim Kaufmann Lamprecht in Ruše verübt, wobei die Täter vertrieben wurden, die wahrscheinlich in beiden Fällen ein und dieselben waren.

**Staatslotterielose** für die 4. Klasse müssen bis 30. März erneuert werden, widrigenfalls dieselben zugunsten der Lotterie verfallen. Ausnahmsweise werden die Lose auch bis 1. April resp. bis 1. April verlängert. Neue Nummern können bis 4. April bei der Hauptpostamtstelle gekauft werden.

**Graz—Zagreb.** Anfangs April soll eine kroatische Repräsentanz in Graz gegen eine Grazer Auswahlmannschaft spielen. Das Rückspiel wird dann in Zagreb stattfinden. Im Juni will der Grazer Sportklub Sturm nach Zagreb reisen; der Gegenbesuch der Zagreber bei Sturm in Graz ist für den Sommer zu erwarten.

**Für den invaliden Schuhmacher** spendete Herr Armin Ellinger in großzügiger Weise 100 K. — Wir eruchen bei dieser Gelegenheit nochmals alle, die das Glend verstehen und die nötigen Mittel haben, den Schuhmacher zu unterstützen, dessen Name und Adresse in der Redaktion der „Marburger Zeitg.“ mitgeteilt wird.

**Bela Kun irrsinnig.** Wie die Blätter melden, ist der gewesene kommunistische Diktator von Ungarn, Bela Kun, irrsinnig geworden. weshalb man ihn in einer Irrenanstalt unterbringen mußte. In der letzten Zeit war er politischer Kommissär bei der Sowjetarmee und ließ als solcher in seinem Wahnsinn 7000 Soldaten erschießen.

**Hotel Halbwild.** Samstag und Sonntag Früh- und Abendkonzert.

**Das Glend der bosnischen Pensionisten in Oesterreich.** Graz: Blätter veröffentlichten folgende Zuschrift: In Graz lebt seit einer Reihe von Jahren ein halbes Hundert bosnisch-herzegowinischer Pensionisten, die ihre Pflicht während eines Menschenalters nicht nur diesen Ländern, sondern auch der Gesamtmonarchie gegenüber treu-erfüllt haben. Nach dem Zusammenbruch ist ein Teil dieser Pensionisten, da ihre Uebernahme durch die Nachfolgestaaten noch immer nicht erfolgt ist, ohne jedweden Pensionsbezug geblieben. Hoch betagt und von der Zeiten Kümmeris zermürbt, sind viele in unglückliches Glend geraten. Wenn nun der eine oder andere dieser total verarmten, pensionslosen Pensionisten nach Stechum und Hunger heute die lebensmüden Augen für immer schließt, so ist zu meist von der einstigen Habe nichts mehr vorhanden, wovon auch nur die Begräbniskosten bestritten werden können. Diese sind ja selbst für die primitivsten Verhältnisse unerschwinglich hoch. So kommt es, daß das Erbverwalter dieser Menschen, die nichts verschuldet haben, als daß sie einem zugrundegegangenen Staate dienten, eine „sanitäre Maßnahme“ abschließen wird. Da erfüllt es geradezu mit Dankbarkeit, daß das kaiserliche tschechoslowakische Konsulat einen kürzlich verstorbenen bosnischen Pensionisten, der wohl tschechoslowakischer Staatsbürger, dessen Pensionszuständigkeit aber noch nicht geregelt war, wenigstens durch Monate mit Pensionsvorschußen unterstützt und nach seinem Tode die Begräbniskosten bestritt. Das tat es spontan, mehr konnte es nicht im eigenen Wirkungskreis. Aber es hat dem Armen wenigstens erspart, noch nach dem Tode Gegenstand einer lästigen Maßnahme zu sein.

## Rino.

**Mcini rino.** „Die letzte Bitte ihres Vaters“, ein Drama in 5 Akten mit Gunnar Tolnäs in der Hauptrolle, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

## Sport.

**Eröffnung der Fußballsaison in Maribor.** Heute Samstag wird in unserer Stadt durch ein Freundschaftsspiel der ersten Mannschaften des S. S. M. Sparta aus Lubljana und der Sp. V. Rapid die Saison eröffnet. Das Spiel wird auf dem renovierten Rapidstadion mit dem Beginn um 15 Uhr ausgetragen. Wie berichtet, verfügen die Gäste über eine ziemlich starke Mannschaft, umso mehr, als sie in ihrer Mannschaft fünf Spieler der vorjährigen ersten Mannschaft eingestellt haben. Das Spiel verspricht somit einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen. — Sonntag halb 15 Uhr Rapid komb. — Korotan 4

**Unterstützt den Sport.** Der Sport ist notwendig für jedes Volk, das ihn bedächtig und nüchtern ausüben versteht. Der hiesige Sportklub „Maribor“ hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, alle Kräfte darauf zu verwenden, der Jugend reichlich Betätigung zur Ausübung des Sportes zu bieten. Da aber hierzu noch Vorbereitungen nötig sind und dazu auch die Geldmittel fehlen, appelliert der Ansich an das Publikum um gefällige Unterstützung. Der Sportklub „Maribor“ veranstaltet zur Förderung seiner Aufgabe am 1. April d. J. im Gößtal der vollständigen Militärmusik und bietet dem Publikum Gelegenheit zur Unterhaltung und Unterstützung.

## Volkswirtschaft.

**Die Kohlenproduktion in Slowenien.** Die vor kurzem verlautbarten amtlichen Mitteilungen über die Kohlenproduktion in Slowenien zeigen, daß bei uns 40% der Kohlenproduktion im Staate gefördert werden. Im Jahre 1922 waren in Slowenien 10 große und 12 kleine Kohlenbergwerke im Betriebe. Die Gesamtproduktion nähert sich rasch der Vorkriegszeit. Im Jahre 1913 wurden 1.587.137 Tonnen, im Jahre 1921 bereits wieder 1.284.018 Tonnen gefördert. Davon lieferte Trbovlje (Trifail) allein 41%. Von den 22 Kohlengruben sind nur jene von Velenje (Vöblan) und Jakubovi in staatlichem Betriebe. Die Statistik stellte nun fest, daß die im Staatsbetriebe befindlichen Kohlengruben die Förderung der Vorkriegszeit bereits überschritten haben, hingegen ist die große Kohlenbergwerksgesellschaft Trbovlje noch weit zurückgeblieben. Der Vordruck wird jedoch nicht angegeben. Erstere erhalten nämlich nahezu regelmäßig die erforderlichen Waggons zugewiesen, letztere aber nicht. Würde sich die Gesellschaft auch einen eigenen Waggonpart für Kohlentransporte anschaffen, würde auch sie weit mehr Kohlen fördern können.

## Aus aller Welt.

**Ehrfurcht vor den Vätern.** Die Leibesfülle, die auch bei uns als ein Zeichen des behäbiggen, von Nahrungs- und anderen Sorgen nicht gestörten Daseins gilt, steht bei verschiedenen primitiven Völkern in hohem Ansehen und wird als ein beneidenswertes Gut erstrebt, als ein Merkmal der Vornehmheit. So findet sich vielfach in Polynesien die Fettseligkeit als ein Abzeichen und Vorrecht der Hauptlinge, die diese Eigenschaft in bedeutendem Grade besitzen. In Indien bewundert man gleichfalls die Wohlbeleibtheit als ein Zeichen einer guten Lebensstellung, und begnügt ihr mit Verehrung. Das gilt für beide Geschlechter, wie die zahlreichen, nicht mißzudenkenden Ausprägungen auf die weiblichen Körperformen beweisen, in denen sich die Dichter ergöhen. „Ihre Hüften sind schwer, wie die Weichen eines Mutterchafes“, heißt es bei Kalidasy. In China sieht nur der männliche wohlhabende Teil der Bevölkerung an sich gern eine gewisse Körperfülle und beschämt es nicht, seine Lebensweise darnach ein wenig einzurichten. Die klassische Gegend für Wohlbeleibtheit der Hauptlinge ist die südliche Hälfte Afrikas. Die Dvambo wählen zu Hauptlingen nur solche Personen, die Anlagen zum Fettwerden zeigen und erreichen, da das Oberhaupt nachher sich förmlich mästen läßt, Exemplare wie den von Galtan beschriebenen Herrscher, der im Freien schlafen mußte, weil er wegen zu großer Körperfülle nicht mehr in die Hütte kriechen konnte. In den Landstrichen des Kongo gilt Fettseligkeit als königliches Vorrecht und das Dickerwerden eines Untertanen wird demgemäß als ein schweres Verbrechen betrachtet.

**Die elektrifizierte Stadt.** Erstaunliche Berichte über eine atmosphärische Erscheinung, die der außerordentlichen Kälte dieses Jahres folgte, kommen aus der Stadt Tanana in Alaska. Die Luft war ganz ruhig und trocken und stark mit Elektrizität geladen. Wenn sich zwei Personen die Hand schüttelten, so empfingen sie einen harten Schlag und hatten ein brennendes Gefühl im ganzen Körper. Männer, die ihre Frauen küßten, empfingen ebenfalls einen harten elektrischen Schlag. Die Telegraphen- und Telephondrähte surrten so laut, daß es auf viele Kilometer hin hörbar war. Auch die Tiere schienen unter dieser Elektrizität der Luft zu leiden; Hunde, die sich berührten, flogen heulend auseinander; die Raben krächzten ängstlich. Diese Elektrifizierung der Stadt dauerte mehrere Stunden und wurde von einer prächtigen Erscheinung der Aurora Borealis gefolgt.

**Ein origineller Tee.** Der bekannte Maler Marie de Goyon gab jeben in seinem Pariser Atelier einen Tee, der sicherlich Anspruch auf Originalität hat. Er lud nämlich die Lieblingsliere seiner Modelle ein. So erschien Frau R. mit einer weißen Maus, die vorsichtshalber durch einen vergoldeten Käfig geschützt wurde, denn die siamesische Kage der Gräfin T. war gleichfalls geladen. Man zählte drei japanische Zwerghunde, zwei Bulldoggen und einen Fischotter, der der Baronin G. gehörte. Der Fischotter mußte alle zwei Stunden in Bad gesetzt werden, was für den allgoldenen Teppich, auf dem man eine Waschschüssel gestellt hatte, nicht gerade von Vorteil war. Die siamesische Kage, die es beim Anblick der heterogenen Mäuse mit der Angst bekam, riß in ihrer Flucht eine Etage mit alten Töpfereien um, und die Bulldoggen gingen an, auseinander loszugehen. Der Maler sagt, daß er keinen Menagerietee mehr geben wird.

**Aufgefundene Flaschenpost.** Am 30. August 1873 hatte die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition von ihrem Schiffe „Admiral Tegetthoff“ aus das Franz-Josefsland in dem Nordpolmeere zum erstenmale erblickt. Der Kommandant der Expedition war der Linienschiffskapitän Karl Weyprecht, der am 18. September 1838 zu Darmstadt geboren und im Jahre 1881 in Mielitzstadt gestorben ist. Wie im „Darmstädter Tageblatt“ mitgeteilt wird, ist jetzt von dieser Expedition eine Flaschenpost aufgefunden worden, die Ende April 1874 an der Küste des Franz-Josefslandes ausgelegt worden war. Das in der Flasche enthaltene Schreiben ist vom Kommandanten Weyprecht unterzeichnet und vorzüglich erhalten. Nach 48 Jahren ist die Flasche auf Nowaja Semlja wiedergefunden worden.

**Die erste Ehescheidungsklage einer Japanerin.** Eine der höchststehenden Frauen Japans, Frau M-tio Ito, deren Namen wir mit der poetischen Bezeichnung „weißer Lotos“ übersetzen können, hat das ganze Reich des Mikado jetzt in Aufregung versetzt, indem sie zum erstenmale eine Ehescheidungsklage einreichte. Bisher waren es nur die Männer, die in Japan die Ehescheidungsklage einreichten. Frau „weißer Lotos“ ist eine Kusine des Kaisers von Japan und eine der führenden Schriftstellerinnen ihres Landes. Sie wurde zum erstenmal mit 15 Jahren verheiratet und ging dann nach dem Tode ihres ersten Gatten auf Betreiben ihrer Familie eine Ehe mit einem reichen Kohlenmagnaten ein. Diese Verbindung war nicht glücklich und offenbar war der Mann schuld daran. Trotzdem findet der von ihr eingeleitete Ehescheidungsprozess durchaus nicht die Billigung des Publikums, denn man sieht darin den ersten Schritt zur Untergrabung uralter Familiensitten, die bisher noch in Japan für heilig galten. Selbst die Frauen stehen keineswegs alle auf Seiten der Frau Ito. Zwar hat sie eine große Anzahl von Zustimmungserklärungen erhalten, und auch in den fortschrittlichen Zeitungen und Zeitschriften begrüßt man ihre Kühnheit als einen Vorstoß für die Frauenrechte, doch eine Frauenversammlung in Fukuoka, wo sie wohnt, nahm gegen sie Stellung und erklärte, daß das Gesellschaftsleben Japans aufs schwerste erschüttert werden würde, wenn es allen Frauen freistünde, die Ehescheidung zu beantragen. Diese Versammlung dankte ihr zugleich dafür, daß sie die Stadt verlassen habe, „da ihr kühner Schritt die guten Sitten der anderen Frauen in Fukuoka verderben kann“.

**Millionen für einen Kuß.** Die stattliche Summe von 35.000 Dollar, die bei dem jetzigen Valutastande Millionen darstellt, verlangt eine Krankenpflegerin aus Chicago, Mithilde Benhardt, für einen „wilden“ Kuß, den sie von Dr. Mitchell erhalten haben will. Ihre Entschädigungsforderung begründet die Dame vor den Gerichten damit, daß sie von Dr. Mitchell, als sie mit ihm allein im Operationszimmer war, geküßt worden sei. Er habe plötzlich ihr Gesicht nach der Decke gereicht und sie „wild“ geküßt. Es sei dadurch ein Skandal hervorgerufen worden, der es ihr unmöglich gemacht habe, weiter in ihrem Beruf zu bleiben und ihre Examina zu machen. Dr. Mitchell erklärte vor Gericht, daß er sich an diesen Vorfall durchaus nicht erinnern könne.

**Ein Valutaturiosum.** Ein Winkelbankier hatte laut „Bayr. Vaterland“ mit seinem sehr kleinen Vermögen seiner Kunden sich in sehr gewagte Spekulationen beim Steigen des Dollars eingelassen. Zu seinem Unglück bewegte sich — es war im Herbst 1920 — der Dollar anstatt nach aufwärts nach abwärts. Das schöne Gebäude brachte zusammen; die vorhandenen Bestände wurden beschlagnahmt und der Bankier konnte in einer langen Un-

tersuchungshaft darüber nachdenken, wie er besser hätte spekulieren sollen. Da aber das Gericht sehr gründlich, jedoch langsam arbeitete, so dauerte es nicht lange, und die im Gerichtsdepot wohlverwahrten Devisen begannen erst langsam, dann immer schneller zu steigen. Das Defizit verminderte sich, verwandelte sich in einen Uberschuß, und nachdem auf Antrag der Gläubiger die Vermögensbestände liquidiert wurden und die Schulden ausgeglichen waren, konnte der Bankrott von gestern erhobenen Hauptes als Besitz von mehreren Millionen das Gefängnis verlassen, da das Gericht so glücklich für ihn spekuliert hatte.

**Der König als Schlange.** Aus der englischen Kolonie Rhodesia wird berichtet, daß dort eine riesige „Mamba-Schlange“ einen ganzen Distrikt in Sreden setzt. Sie beherrscht von einem Hügel in der Nähe des Forts Victoria aus die Gegend. Zwei Eingeborene und mehr als 100 Kühe, Ziegen, Hunde und Hühner sind ihr bereits zum Opfer gefallen. Der Eingeborene hat sich großer Schrecken bemächtigt, der mit abergläubischer Furcht gemischt ist. Sie sehen nämlich in dem Untert die Wiederverkörperung der Seele ihres Königs Lobengula, und da sie anscheinend gegenüber dem verstorbenen Herrscher kein gutes Gewissen haben, fürchten sie aufs äußerste seine Rache.

**Ein Riesenhochzeitskuchen.** Zu der Hochzeitsfeier der englischen Königsstochter Prinzessin Mary mit Lord Lascelles hatte eine der berühmten englischen Kuchenbäckereien den Hochzeitkuchen geliefert. Es war ein Riesenkuchen seiner Art, der zwei Zentner und achtzig Pfund wog und über zwei Meter Höhe hatte. Dieses Kuchenmonument schmückten Drageblüten, weiße und rote Hedenrosen und Disteln, das Entblen von Schottland. Schließlich prangten darauf noch die Wappen der Prinzessin Mary und des Lords Lascelles. Mit ganz besonderen Vorsichtsmaßregeln wurde der Riesenkuchen, der die Hochzeitstafel zierte, nach dem Buckinghampalast geschafft.

**Ein Kreuzzug gegen das Schminken.** „Eine Frau hat nicht das Recht, die Welt irrezuführen; Frauen, die sich schminken, die Haare färben und die Augen vergrößern, sind Betrüger und müssen als solche bestraft werden.“ Mit solchen Worten ruft die Führerin der amerikanischen Heilsarmee, Evangelina Booth, zu einem „Kreuzzug“ gegen das Schminken auf. „Viele Ehescheidungen und namenloses Unglück sind schon durch solche Täuschungen hervorgerufen worden. Nur der Kampf gegen diese Fälscherkünste kann die Sittlichkeit und das Eheleben verbessern.“

**Der Opernball.**  
(Pariser Brief.)

Die Einrichtungen der Vorkriegszeit zur Auferstehung zu bringen, ist man in Paris allenthalben eifrig bemüht. „Uns fröhliche Ende“ soll „ein fröhlicher Anfang“ geknüpft werden, als ob die an Schmerzen und Wunden reichen letzten Jahre nur ein böser Traum gewesen wären, den man sich beim Erwachen aus den Augen wischen könnte. Um jeden Preis soll die Vorstellung gewedt werden, als ob das „alte“ Paris, das vor 1914, lebensfroh und lebenskräftig den Krieg überdauerte und allen äußeren und inneren Stärkern standgehalten hätte.

Aber mit Riesenschritten zog eine neue Zeit herauf, die sich „Patina“ nicht anschlacken lassen will, die immer wieder trotzig auf ihrem Rechte besteht, ihr Eigenleben zu führen, die nicht an Vergangene gebunden sein will. Nur durch den dünnsten Faden der Erinnerung sind wir heute mit der Vergangenheit verknüpft, die acht Jahre zurückliegt. Ereignisse, wie die des Weltkrieges, können nicht spurlos vorübergehen. Sie müssen mehr als Spuren — sie müssen Striemen zurücklassen — man mag es in Paris auch nicht wahr haben wollen, man mag immer wieder der Illusion nachhängen, daß man Alles, das sich überlebte, neu erstehen lassen könne.

Solche Erwägungen in dem Rahmen des Pariser Opernhauses anzustellen, mag fest am Orte erscheinen. Aber es ist keine Einzelreflexion, sondern die Wiedergabe des Einbruchs, der sich unter der dichtgedrängten Menge kundgab, die die weiten Räume des Opernhauses erfüllte. Jeder und jede waren mit dem Wunsche gekommen, sich zu unterhalten, die Luft bis auf die Reize auszukosten, die Heiterkeit wiederum zu spüren, von der man 1914 erfüllt gewesen war. Vergeblich Bemühen! Das, was man einst „gallische Fröhlichkeit“ nannte, ist tot, und es künstlich zu beleben, ist unmöglich. Denn Heiterkeit muß von innen kommen, nicht von außen. In den Riesensälen des Opern-

hauses erwartete jedermann, daß die andern ihn aufheitern würden, und er selbst nur aufnahmebereit dastehen müsse. Aber da dies alle von den anderen erwarteten, mußte sich das große Gähnen einstellen und nach kaum zweistündigem Verweilen flohen die Leute in Massen.

Die Arrangeure des Balles — die Pariser Journalisten, deren Unterstützungskasse wegen des Massenbesuchs wohl eine halbe Million Francs zufallen mag — hatten zu viel gewollt. Sie, die der Gegenwart am besten an Puls fühlen zu können glauben, hatten erkannt, daß man über die Zeit hinaus sei, die vor dem Kriege war, in der man dem Publikum einfach einen Rahmen stellen konnte, in dem es sich nach Herzenslust amüsierte. Deshalb wollten sie das Ballfest in das Zeichen einer „Idee“ stellen, und da heute der dreihundertjährige Geburtstag Mozars gefeiert worden war, sollte er der Schutzherr des Opernballes sein. Aber Mozars Humor, der niemals brüllend um sich schlägt, konnte sich nicht durchsetzen. Was nützt es, daß man seine Apotheker, seine Ärzte, seine Dorfjunken unter die beschränkte Menge zerstreute? Sie verloren sich, und niemand achtete ihrer. Ein großer Festzug aller Mozarschen Gestalten versagte kläglich, und nicht viel fehlte, so wäre es zu stürmischen Aufregungen gekommen, weil man nahezu ein- einhalb Stunden warten mußte, ehe sich der Festzug in Gang setzte. Und während dieser langen Zeit spielte kein Orchester; die Leute standen mit langen Gesichtern umher, Todesmüdigkeit besiel die Frauen, denen keine Sitzgelegenheit geboten wurde, und denen sogar die Lust am Intriguieren fehlte, die vor dem Kriege den Reiz des Pariser Opernballes ausgemacht hatte. Aber wie alles seit dem Kriege anders wurde, verdünnte und verflüchtete sich auch der Pariser Wit. Man ist unter ein ernstes, fast trauriges Volk geraten . . .

Endlich um 1 1/2 Uhr nachts ertönten die ersten Weisen, die zum Tanze einluden. Der Opernball wurde zum „Operndancing“, das heißt, man erlebte dasselbe, was man in den Nachtbuden des Montmartre genießt: amerikanische Jazzbands stimmten ihre lärmenden Melodien an, und man tanzte den melancholischen Tango.

Es war durchaus „bürgerlich“ — auch ein Zeichen der Zeit. Alle wohlhabend gewordenen hatten sich mit ihren juwelenbeladenen Frauen eingefunden. Eine Hühnwelle von Schweiß stieg auf. Viele Schminkschichten zerrieselten, weil den Bäckermeisterinnen deren Verwendungsgeheimnisse nicht so geläufig sind, wie einst den Pariser Lebendamen, die „dieses Fest“ vorsichtshalber gemieden hatten.

Den Arrangeuren, die den Leuten für das hohe Eintrittsgeld etwas bieten wollten, wurde bang und länger. Des völligen Versagens dieses Opernballes ließ mit Recht befürchten, daß drei weitere, die noch bevorstünden, vom Publikum gemieden werden würden. Und so requirierte man rasch hunderte von Kinderlustballons, die man im Opernsaal aufhängen ließ, und mit deren Häschen und Weiterrücken sich die Leute eine Zeitlang vergnügten. Von den Tanzbachelnaken, die einst den Ruhm der Pariser Opernbälle ausgemacht hatten, war man weit, weit abgeirrt. Die laufende, brausende Quadrille Offenbachs hatte kindlichen Spielplatz gemacht.

Es war vielleicht doch noch das Beste, was sich aus dieser verlorenen Nacht gewinnen

ließ, wenn man sie zum Beobachten benutzte! Denn die Entwicklung, die in den letzten acht Jahren erfolgte, bekam auf dem Opernballe ihren anschaulichen Ausdruck, weil man genau erkennen konnte, was Frankreich — trotz seinem Siege — alles seit 1914 verlor, wie leicht das Beste, was es einst der Welt zu geben hatte, sein Wit, seinen Geist, seine Grazie, seine Lustigkeit. Und man könnte nicht einmal sagen, daß es dafür all das gewonnen hätte, um das es ringt: Methode, Gründlichkeit, Ordnungsglaube.

Gewiß stehen wir heute in einem Uebergangsstadium. Aber diese Tatsache müßte zu der Erkenntnis führen, daß das, was einst war, nicht mehr auferstehen kann, weil die Voraussetzungen nicht mehr bestehen. Die Brunnentroppe des Pariser Opernhauses ist kein Aufenthaltsort für Kriegsgewinnler. Das historische Parquet seines Jokers, in dem man eben aus historischen Gründen seine Sitzgelegenheiten aufstellen läßt, sein Tummelplatz für Gossipisten und Gerüchteleute. Wer bloß diese beiden Schichten der „Gesellschaft“ sind es, die sich heute in die Öffentlichkeit wagen. Das vornehme alte Bürgerium, die Aristokratie, Generalität, Diplomatie, Bürokratie bleiben zuhause. Denn ihnen dämmert die Erkenntnis, daß eine neue Zeit heraufkam, die Ueberlieferungen über den Haufen warf. Und sie wissen auch, daß sie in keiner Weise „konturrenzfähig“ seien. Deshalb ziehen sie sich zurück und bemühen die ihnen auferlegte Mühe dazu, über die Schlechtigkeit der Zeit zu schmähen.

**Börsenbericht.**

Wien, 23. März. Devisen: Zagreb 22.09 1/2 bis 22.15 1/2, Beograd 88.08 bis 88.32, Berlin 22.95 bis 23.05, Budapest 8.57 bis 8.63, London 32.775 bis 32.825, Mailand 37.820 bis 37.880, New York 7469 bis 7481, Paris 647.50 bis 675.50, Prag 129.90 bis 130.10, Sofia 43.48 bis 48.55, Warschau 1.73 bis 1.75, Zürich 1452.75 bis 1456.25. — Valuten: Lev 47.45 bis 47.55, deutsche Mark 23.20 bis 23.30, Pfund 324.75 bis 325.25, franz. Franken 669.50 bis 670.50, Lire 375.70 bis 376.30, Dinar 88.88 bis 88.62, polnische Mark 1.73 bis 1.77, Lei 53.44 bis 53.56, Schweizer Franken 1438.75 bis 1441.25, tschechische Krone 129.65 bis 129.85, ungarische Krone 8.52 bis 8.68.

Zürich, 23. März. Berlin, 1.55, New York 514, London 22.55, Paris 45.55, Mailand 26.22, Prag 8.90, Budapest 0.61, Zagreb 1.52, Warschau 0.13, Wien 0.06%, österr. gest. Krone 0.07%.

Zagreb, 23. März. Devisen: Berlin 113 bis 125, Budapest 235 bis 240, Mailand 1615 bis 1635, London 1385 bis 1390, New York 300 bis 304, Paris 2875 bis 3000, Prag 582 bis 603, Schweiz 5050 bis 6050, Wien 4.70 bis 4.85, Budapest 52.40 bis 54, Warschau 9.50. — Valuten: Dollar 293 bis 300, tschechische Krone 592, Pfund 1350, Napoleondor 990, Lei 245, Lire 1600 bis 1645.

Vor dem Spiegel kann jeder Tag für Tag beobachten, wie man schöner und jugendlicher erscheint, wenn man Apotheker Fellers seit 25 Jahren beliebte und anerkannte Schönheitsmittel verwendet: Fellers „Elsa“ Gesicht- u. Haut-Pomade, Fellers „Elsa“ Tannochina-Haarwuchspomade. (2 Tiegel jeder Pomade franko 52 K.) Fellers „Elsa“ Bienenmilchseife, beste Schönheitsseife, 4 Stück franko 98 K. Eugen V. Feller, Stubica donja, Cislap Nr. 182, Kroatien.



# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

### Taschenuhren, Präzisions- u. Wanduhren repariert solide und rasch R. Bizjak, Maribor, Gosposka ulica 16. 230

Schöne Wiese, Stadtnähe, wird zu pachten gesucht, Anträge an Spezereigeschäft, Aleksandrova cesta 19. 2192

**Augenschwindel.** Der Spezialist für Augenkrankheiten Dr. Vesnik ordiniert jeden Dienstag und Freitag 11-12 u. 14-16 in Maribor, Razlagova ulica 21. 111

**Bachner Mühle** sucht für seine erstklassigen Mahlprodukte feinsten kräftigen handige Abnehmer, Exportkräftige und Suber, Wda. 2136

**Kostplatz für Bürgerhäuser** aus gutem Baue, mit Nachhilfe event. Klavierbenutzung mit 1. April gesucht. Zuschriften an „G. P.“ an die Verw. 2216

Suche **Greislerer** oder kleines Lokal gegen Wiese, Stadt bevorzugt. Wiese unter „J.“ an die Verw. 2265

## Realitäten

**Kauf und Verkauf von Beständen, Geschäfts- und Zinshäuser, Villen, Gast-, Kaffeehäuser** zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des **Karl Troha**, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

**Zins- und Familienhaus** in Klagenfurt zu verkaufen oder gegen ein anderes Objekt in Slowenien zu verlauschen. Anträge und Auskunft **Mihar' Cankarjeva ulica 3.** 2200

Für Deutsche! **Neues Haus** in Villads nächster Nähe, 2 Joh Acker, event. auch etwas Wald zu kaufen gegen gleichwertiges in Slowenien. Anträge unter „Vorzügliche Gelegenheit“ an die Verw. 2215

**Schulhaus**, beziehbar, großer Garten, für Exportgeschäft guter Posten. 2234

**Schloßbest.** 300 Joh, Vollgatterjäge

**Ertragsbest.** im vollsten Betriebe, große Milchviehstadt **Weingartenbest.** nahe Stadt **Villen**, Geschäftshäuser, beziehb. **Industrieobjekte** Bahnhofsnahe **Wappläche**, Geschäftssabide, Hotel Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Gosposka ul. 28.

**Wiese**, 2 Ha, 86 Ar, 97 met., schöne Lage, an der Bezirksstraße, in der Nähe d. **Gasthauses** Schicker ist unter günstigen Bedingungen sofort verkäuflich. Anträge bei **Franz Mikec**, Student pri Mariboru, Ciril-Melod. ulica 1. 2253

**Geschäftshaus**, Wille d. Stadt Maribor sofort zu verkaufen. Preis 500.000 D. Unter „Verkehrstraße“ an Verw. 2250

### Verkauf.

**Best.** 40 Joh mit groß. Fundus, dann Best. von 16 Joh **Zins-** und Geschäftshäuser mit freier Wohnung

**Villa** in schönem Kurort preiswert

**Hotel**, 36 Zimmer und Weinhandel

**Gasthaus** mit Kinosaal, großer Garten

durch den sojess. Realitätenverk. **Jagoršč, Maribor, Barva-Sta ulica 8.**

**Ebenesdiges Haus** mit Geschäft sofort zu verkaufen. Anfrage nur nachmittags **Wellska c. 64.** 2233

**Großer Familie** sucht zu kaufen ein Haus mit Garten in Maribor. Anträge unter „Wohnungslauf erwünscht“ an Wv. 2238

## Zu kaufen gesucht

**Schreibmaschine** wenig gebraucht in gutem Zustand mit sichtbarer Schrift wird gekauft. Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Verw. 2194

**Zuchschiffe.** Weinenachfülle, Tulle und Badern kauft Arbeiter, **Dravska ulica 15.** 227

**Achtung!** Kaufe jede Menge u. Sorte von neuen und alten Marken aller Emissionen, besonders jene vom Jahre 1852 bis 1871. Nur Samstag 25. und Sonntag 26. März **Ignaz Steiner**, Hotel Union. 2237

**Stuhlfügel** oder **Pianino** zu kaufen gesucht. Unter „Instrument“ an die Verw. 2240

**Gartenische** und **Sessel** zu kaufen gesucht. **Kavarna Kofovč.** 2246

## Zu verkaufen

**Selbstgezeugte Brauereisäcke** sind billig abzugeben. **Tischerer**, **Arceva ulica 18.** 2196

**Gauerkrant**, auch auswärtig **Praskul. prima**, hochfein, 17 A., in 200 Kilo-Fässern Brutto für Netto offeriert **Obst- u. Gemüsehändler Ivan Čičič**, **Koroška cesta 128.** 247

**Einige Salben** guter **Obstmoß** sowie eine Partie leerer **Leerer Salbenfässer** zu verkaufen. **Unfr. Spezereigeschäft**, **Aleksandrova cesta 19.** 2193

**Singer-Nähmaschine** verkauft, von 12 bis 14 Ushr. **ulica 28.** 2180

**Treibriemen** aus prima **Kernleder** in allen Breiten am Lager bei **Jo. Aravos**, **Aleksandrova ulica 13.** 2147

**Junge Bernhardiner**, **Leonberger** zu verkaufen, **O. Forster**, **Studenti, Erjavceva ul. 3.** 2026

**2 Stück** zweijährige **schöne dunkelbraune Weingelb** billig zu verkaufen. Zu besichtigen **Bojarska ulica 5.** 2182

**Elegante Filzbügel** zu verkaufen. **Gregorčičeva ulica 16, 1. Stock.** 2181

**Ein Waggon Prima Buchenholz** und **Holzbohle** trocken, zu haben. Anträge an die Verw. unter „Holzbohle“. 2177

**Trifaler Glanzkohle**, **Braunkohle**, **Buchenholz**, trocken, ständig bei **Firma Pippert Tattenbachova ulica 13** zu haben. 1932

**Kinder-Gitterbett**, 15 Stück **Krägen Nr. 40**, **Hohe und Welle**, **Stuber**, **Aleksandrova cesta 23, 2. Stock, Tür 7.** 2249

**Komplettes Schlafzimmer** ist sofort zu verkaufen. **Cankarjeva ulica 5, Studenti.** 2254

**Motorradd**, **Puch**, 2 HP, **Rienmorrner**, gut bereit, **Franz Kapanova ulica 11, Part. links.** 2261

**Elegantes Jackett** samt **Weste** sofort zu verkaufen. **Benjeseh**, **Franz Kapanova ulica 20, Part.** 2232

**Sehr gutes Pianino** ist abzugeben. **Voska ulica 5.** 2241

**Wurzelreben**, **Schmarnica** sind zu haben. **Tezno 37.** 2245

**Größeres Quantum Leinöl**, **Rapsöl**, **Kürbiskernöl** verkäuflich. **Zidovska ulica 14.** 2239

**Zimmerkredenz**, **Schubladenkasten** und **Rohhaarmatratze**, billig zu verkaufen. **Capova ulica Nr. 5, Partiere.** 2223

**Singer-Nähmaschine** u. **Schlafdivan** zu verkaufen. **Sitirarjeva ulica 18 (Perhostrake).** 2224

**Achtung!** **Große Auswahl** verschiedenster Herren-, Damen- und Kinderkleidung, **Tisch- und Bettwäsche**, **Lederstücke**, **Lederhosen**, **Summi- und Wollermantel**, **Liebersteher**, **schöne Lederhosen**, **Altenmägen**, **schöne Hochzeitsgeschenke**, **verschiedene Antiken**, **Lothenguren**, **Photographen**, **Grammophon**, **Musikinstrumente**, **Noten**, **Tomane**. **S. Schmidt**, **Koroška cesta 18, 1. St.** 2221

**Vorzügliches Klavier** (schwarz), verschiedene **Schlafzimmermöbel**, **Küchenschrank**, **Speisekasten**, **Marinen Küstler**, **Luchent**, **schöne Teppiche**, **Ueberwurf**, **elegante Kuberdecken**, **großer Salon-Spiegel**, **Schneider-Nähmaschine**, **Tennisraketten**, **komplettes Fischzeug**, **Geschäftseinrichtung**, **Spezereigeschäft**, **Wappentafel**, **Abwaschtisch**, **Bügelständer**, **S. Schmidt**, **Koroška cesta 18, 1. St.** 2220

**Fahrrad** billig zu verkaufen. **D. Marija Brezje** 2204

**Badegassen**, hiezu **Porzellan** wahlweise zu verk. **Gospiska ulica 50, Tür 6.** 2207

**Ein gutgehendes Gasthaus**, in der Nähe einer Fabrik, billig zu verkaufen. **Adresse in der Verw.** 2203

**Zwei gute weingelbe Saitenbässe** zu verkaufen. **Anträge an die Verw.** 2225

**Gut erhaltene Damenkleider** zu verkaufen. **Anfragen an Wochenlagen von 4-6 Uhr nachmittags**. **Arceva ulica (Kaiserstraße) 5, 1. Stock rechts.** 2228

**Büdel**, **Gitterbett** und **guterhaltener Fahrradmantel** samt **Schlauch** preiswert zu verkaufen. **Anfragen Studenti**, **Kralj, Petra cesta 33.** 2229

**Schuhmacher-Ringstift-Maschine** ist wegen Abreise zu verkaufen. **Kralj Petra cesta 42, Studenti.** 2214

**Guterhaltener Gitterbett** samt **Matratze** zu verkaufen. **Anfrage in der Verw.** 2208

**Wertvolle Winterausrüstung** für die künftige Generation und zwar: **70 Bände Neugierde-Well-Blatt** vom 15. Juni 1914 bis zur Gegenwart, **elegant gebunden**, samt den dazu angelegten **Stehpult 1250x950x550 Millimeter Größe**, **Natur-Eiche**, **ähnlich Wertheim-Kasse** preiswert abzugeben. **Adresse in der Verw.** 2199

## Zu vermieten

**Herren** werden auf **Kost und Wohnung** genommen. **Anfragen in der Verw.** 2206

## Zu mieten gesucht

**Schönes großes luftiges Zimmer** für 2 Personen wird per sofort zu mieten gesucht. **Anf. Wv. 1775**

**Schön möbliertes Zimmer** sucht **solider Herr**. **Anträge unter „Gold“** an die Verw. 2227

## Stellengesuche

**Lüchlige selbständ. Köchin** geht als **Aushilfe**. **Anfragen Kuhar**, **Samostanska ulica 11**, von 11 bis 12 Uhr. 2201

**Für hier oder auswärts** **Vertrauensstelle** sucht **sympathisches, gebild.**, **gehehrtes Fräulein**, **Beamtenswaise**, **beherrscht deutsch n. französisch in Wort und Schrift**, hat **Verliebe** zur **Wirtin**, **mit welcher sie vollkommen vertraut ist** und würde sich am liebsten bei **vornehmer Persönlichkeit** od. **mutterlosen Kindern** nützlich machen wollen. **Event. Anträge unter „Absolut verlässlich“** an d. Verw. 2218

**Maschinenmeister** mit **langjähriger Praxis**, **geprägt** **Elektriker**, **im Autosache** vollkommen **eingearbeitet**, **sucht geeignete Stelle**. **Anbote unter „1922“** an die Verw. 2211

**Lüchlige Köchin** sucht **dauernde Stelle** bis 1. Mai. **Anträge unfr. „Köchin“** an die Verw. 2263

**Eine Wirtin** sucht **im Haushalte** und in der **Landwirtschaft** **Stelle**. **Briefe unter „Beste Empfehlungen“** an die Verw. 2242

**Gelehrter Schmied** mit **mehrfähriger Maschinenlocherpraxis**, **auch in der Elektrizität** **bewandert**, **sucht Stelle** in **Dampf- od. Elektrobetrieb**. **Gest. Anträge unfr. „Praxis“** an die Verw. 2253

**Nächster verlässlicher Schankbursche** wird in einem **besten Hotel** aufgenommen. **Bevorzugt solche**, welche **Küchenfleischer** sind. **Wo**, sagt die Verw. 2230

**Jüngere Kaufmannslehre**, **slowenisch** und **deutsch**, **wünscht** **Polen zu verändern**, geht auch **auswärts**, **event. auf ein größeres Gut**, **ist in allen Land- u. forstwirtschaftlichen Arbeiten** **praktisch vertraut**. **Anträge unter „Holzbranche“** an die Verw. 2232

**Zwei Köchinnen** wünschen als **Wirtin** **angeworben** bei der **Genbarmerie** oder **irgendeiner Herrschaft** **unterzukommen**. **Unter „Treu“** an die Verw. 2212

## Offene Stellen

**Fräulein** wird zu 2 kleineren Kindern gesucht. **Offerte an Franz Jaksic**, **Direktor der 1. kroatisch. Sparkasse**, **Pozega, Slavonien.** 2197

**Zwei tüchtige, selbständige** und **reine Köche** werden aufgenommen. **Anfrage Mart. Radab**, **Delikatesen- und Selchwaren-Geschäft**, **Marasdin.** 2178

**Mädchen** für **alles**, **gehehrte Person**, **fürs Land** bei **Maribor** **gesucht**. **Guter Lohn**, **gute Kost**. **Vorzustellen Mittwoch** von 10 b. 11 Uhr bei **Kaufmann Sirk**, **Glaoni trg.** 2264

**Büchsellner**, **ledig** wird **sofort** **ausgenommen**. **Junge Kraft** **bevorzugt**. **Vorzustellen Kavarna** **Eurova, Ptui.** 2247

**Ältere gute Köchin** oder **Witwe** **findet dauernden Posten**. **Ptujša cesta 1.** 2252

**Korrespondent (in)** der **Landessprachen** **müchtig**, **wird aufgenommen**. **Offerte unter „Dauerposten“** an die Verw. 2191

**Werbung** **nimmt** auf **Gemischwarenhandlung** **Schweighofer**, **Koroška cesta 9.** 2012

**Tüchtiger Zementarbeiter** mit **Erfahrung** in **Kunststein-Erzeugung** **wird** **sofort** **ausgenommen**. **Anfrage in Verw.** 2213

## Korrespondenz

**Alleinstehender** **Professionist** **48 Jahre** **alt**, **mit etwas** **Einrichtung** **und** **einigen** **1000 Dinars** **wünscht** **zu** **einer** **ständigen** **Frau** **in** **Wohnung** **oder** **gemeinschaftlichen** **Haushalt** **unterzukommen**, **solche** **mit** **Gewerbe** **bevorzugt**. **Anträge** **unter „Christ“** **an** **die** **Verw.** 2219

**Bessere Frau** **wünscht** **zwecks** **gemeinl.** **sauberes** **Behausung** **mit** **intelligentem**, **älterem** **Herrn**. **Zuschriften** **erbelen** **unter „Wirtschaftlich“** **an** **die** **Verw.** 2257

**Intelligenter Kaufmann**, **Inhaber** **einer** **prothok.** **Eisen- und Metallwaren-Großfirma** **in** **Wien**, **33 Jahre** **alt**, **Christ**, **hergefund.** **sech** **und** **sympathisch**, **sucht** **junges**, **bildetes**, **intelligentes**, **womöglich** **muskatliches**, **Mädchen** **mit** **Herzensbildung**, **aus** **vermögendem** **Hause** **zwecks** **Ehe**. **Junge** **Witwe** **oder** **gleichedene** **Frau** **nicht** **ausgeschlossen**. **Ausführliche** **nichtanononyme** **Briefe** **mit** **Bild** **unfr. „Gewappnet** **in** **Seele** **und** **Geist** **58.572“** **lagernd** **Wien**, **IV., Postamt** **50.** 2205

## Azivilien-Belichtung

**für** **Villen**, **Gasthäuser**, **Kanzleien** **etc.** **etc.** **Neuzeitliche** **Anlage** **für** **Belichtung** **und** **Stehen** **auf** **einmal** **benutzbar**. **Alle** **Arten** **Belichtungsgesetze**, **Glühkörper**, **Gläser**, **Brenner**, **Karbid** **etc.** **etc.** **bei** **Wozij Dablen**, **Mechaniker**, **Maribor**, **Petrinska ul. 18.** 1019

## Spengler-Gehilfen

**selbständige Arbeiter** werden für **dauernd** **ausgenommen**. **Mari. Rebernikschek** **Sodna ulica 16.** 2185

## Größtes Lager von Korbwaren

**nur eigene Erzeugung**, **wie** **Reise- und Coupékörbe**, **Papierkörbe**, **Blumentische** **und** **Ständer**, **Siebe** **jeder** **Art**, **Holz- und Küchengeräte**, **besonders** **empfehle** **ich** **meinen** **geehrten** **Kunden** **die** **Garten-, Veranda- und** 2011

**Salonkorbgarnituren** **bis** **zur** **feinsten** **Ausführung** **zu** **konkurrenzlosen** **Preisen** **nur** **bei**

**Jos. Antoga, Trg svobode** **(früher** **Serienplatz 1.)**

**Dortselbst** **werden** **auch** **Sesseln** **zum** **einflechten** **übernehmen.**

STAVBENO PODJETJE 2166  
**ACCETTO in DRUGOVI**  
družba z o. z.  
**MARIBOR**  
Ecke **Franciskanska ulica** und **Wildenrainorjeva ulica**.  
empfeht sich. Preise mäßig. Bedienung prompt u. solid.

**Hoch Prima Gauerfrau**  
auch größere Partien hat abzugeben **M. Nadi**, **Maribor**, **Aleksandrova cesta 40.** 2129

**Große Auswahl**  
**fertiger Herren- u. Knabenanzüge** zu **mäßigen** **Preisen**. **Für** **Maßbestellungen** **empfehle** **ich** **mein** **reich** **fortiertes** **Lager** **in** **modernen** **Herrenstoffen**. **Für** **prompte** **und** **elegante** **Ausführung** **wird** **garantiert.** 2187

**Franz Zwerlin, Schneidermeister**, **Maribor**, **Aleksandrova cesta 28.**

**Schweres Lastauto**  
**3-5tonnig**, **Marke „Perl“** **mit** **neuer** **Vererbung**, **35 HP**, **neuer** **Motor** **wird** **prompt** **abgegeben**.  
**Anfragen** **sowie** **Beschligung** **aus** **Gefälligkeit** **bei** 2119

**Wineverkauf!**  
**Offertiere** **von** **50** **Jahre** **aufw.** **bis** **zu** **Waggonsladungen** **stiefwarzen** **Rotwein**, **Schiller** **Weißwein**, **sowie** **Sortenweine** **Alesling**, **Zierfandel**, **Traminer**, **Gutedel** **2c. 2c.** **an** **die** **Herren** **Hoteleire** **und** **Gastgeber** **zu** **den** **billigsten** **Preisen.**  
**Die** **Weine** **befinden** **sich** **in** **der** **Wahlischen** **Weinkellerei**, **Arceva** **bei** **Maribor** **Nr. 38**, **Achtungsvoll**  
**1693** **Georg Fokker**, **Inhaber.**

**Magazin** **mit** **anschließenden** **Raum** **für** **Bureauzwecke**, **auch** **hoffentlich** **gelegene**, **zu** **mieten** **gesucht**.  
**Angebote** **unter** **„Magazin“** **an** **die** **Verw.** 2167

**Slowenisch. Serbokroatisch. Französisch.**  
**Kovač**, **Koroška c. 31, 1. Stock.**

**Grosses Lager in Wichtig für jeder Steuerzahler!**

**Möbelstoffen**, **Plüsch**, **Moquet**, **Matratzen- und Roletten-Gradl**, **Afrique**, **Roßhaaren**, **Möbelfedern**, **Jute-Leinwand**, **Rohleinen**, **Nägeln** **u.** **div. Tapezierer-Zugehörig** **zu** **allerbilligsten** **Preisen** 3356

**J. Omerzo** **in** **drug**, **Zagreb** **Petrinska ulica 3, im Hofe.** **Telephon** **21-23.**  
**En detail!** **En gros!**

**Abonniert die Marburger Zeitung**, **sie** **ist** **das** **billigste** **Tagblatt** **Sloweniens**

**Größtes Lager von Korbwaren**  
**nur eigene Erzeugung**, **wie** **Reise- und Coupékörbe**, **Papierkörbe**, **Blumentische** **und** **Ständer**, **Siebe** **jeder** **Art**, **Holz- und Küchengeräte**, **besonders** **empfehle** **ich** **meinen** **geehrten** **Kunden** **die** **Garten-, Veranda- und** 2011  
**Salonkorbgarnituren** **bis** **zur** **feinsten** **Ausführung** **zu** **konkurrenzlosen** **Preisen** **nur** **bei**  
**Jos. Antoga, Trg svobode** **(früher** **Serienplatz 1.)**  
**Dortselbst** **werden** **auch** **Sesseln** **zum** **einflechten** **übernehmen.**



# Schuh-Haus Dragotin Roglič, Koroška cesta 19, Maribor

Eigene Erzeugung! Kommissionsverkauf bei Betka Lešnik, Gosposka ulica 14.



**K. Wesiak, Maribor**  
Aleksandrova cesta 19.

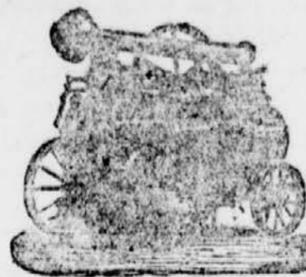
**Möbel, Bettwaren, Teppiche**

Grösste Auswahl. 6575 Solide Bedienung.

## Dampfdreschsätze

mit Hochdruck-Lokomobilen und Stahlrahmen - Kugellager - Dreschmaschinen für den Drusch kurzfristig lieferbar

1370



Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen

**„Record“**

Industrie- u. Handels-Aktiengesellschaft  
Osijek 1., Teretna ulica 2.

2029

**En detail** **En gros**

## Versuchet zu kaufen

guten Bohnenkaffee, roh und gebrannt, Zucker, alle Sorten Mehl und Reis, Schweinefett, Aibiskernöl und feinstes Tafelöl, Slivovih, Rum, feinen Spiritus (Weingeist), Kognak Medizinal, Kakes, Schokolade, Kakao, Vanille, Nüsse, bosnische Pflaumen, Maggi in Flaschen und Würfeln, Kerzen, verschied. Pulvermittel, Stofffarben, Weinessig, Essigsäure, Kupfervitriol, Schwefelblüte, Raffia u. alle anderen Spezerei- u. Kolonialwaren in der Spezereihandlung

**Miloš Ofet**  
Maribor, Aleksandrova cesta 45  
gegenüber dem Hauptbahnhofe.  
Telephon Nr. 15.

**Sorgfältige Bedienung**

**Solide Preise**

### 2 Wohnungen

vier Geschäftslokale, 5 Lokale für Kanzleien geeignet, in einem Neubau Mitte d. Stadt Neufass - Novijad sind per 1. Oktober 1922 zu vermieten. Näheres bei **Stefan Gerič, Novijad, Regenta Aleksandra ulica 50.** 1919



### Wanzen, Ratten, Mäuse, Käfer

Erzeugung und Versand erprobter radikal wirkend. Vertilgungsmittel für welche täglich Dankbriefe einlaufen! Gegen **Haus- u. Feld-Mäuse** R. 18.-, **Gegen Ratten** R. 20.-, **Salbe gegen Menschen- u. Tierläuse** R. 10.-, **Salbe gegen Viehläuse** R. 10.-, **gegen Mücken** R. 10.-, **gegen Fliegen** R. 10.-, **gegen Wanzen** R. 26.-, **extraf. Wanzentinktur** R. 15., **Mottentilger** 10 und 20 R., **Pulverpulver** 10 und 20 R., **Pulver gegen Kleider u. Wäsche** R. 10.- und R. 20.-, **Bulberg, Geflügelkäse** R. 10.- und 20, **gegen Ameisen** R. 10. **Wiederverkäufern Rabatt.** **Bestand per Nachnahme**

### Export-Unternehmung

**M. Jünter, Petrinjska 3, Zagreb 35 (Kroatien).**

Verkauf bei: **Medic. Rahovec u. Jančič** 80

### Fahrräder

Motorräder, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Gramophone sowie alle Ersatz- und Zubehörteile, Pneumatik, Ketten, Pedale, Griffe, Sättel, Laternen, Nähmaschinen Schiffe, Spulen, Nadeln, Summiring, Dele, Ersatzteile, Schreibmaschinen Farbbänder, Bestandteile, Carbonpaniere und Messen aller Art, Grammophon Nadeln, Platten, slowenisch, kroatisch, serbisch und deutsch, Gramphonfedern, Triebe, Zahnräder und alle Bestandteile, sämtliche Reparaturen sach- und sachgemäß bei **Moriz Dadien, Mechaniker, Mechanische Werkstätte und Maschinenhandlung, Begründet im Jahre 1899, Maribor, Beltrinska ulica 18.** 1018

Hranilno in posojilno društvo delavcev v Mariboru  
Spar- und Vorschussverein der Arbeiter in Maribor  
registrirana zadruga z omejeno zareso — registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## Einladung

zu der am Sonntag den 26. März um 2 Uhr nachmittags in der Sambrinushalle stattfindenden fünfzigsten **Generalversammlung.**

### Tagesordnung:

1. Berlesung des letzten Generalversammlungsprotokolles.
2. Vortragung des Rechnungsabchlusses pro 1921.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kontrollors).
5. Wahl des Aufsichtsrates.
6. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
7. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben und Spareinlagen aufgenommen werden.
8. Allgemeine Anträge und Berichte.

**Franz Krizan, Vorsitzender.**

**Amisstunden:** Jeden Dienstag von 6—1/2 8 Uhr abends und Samstag von 4—6 Uhr abends in der Vereinskazalei Frankopanova ulica 39. 2041

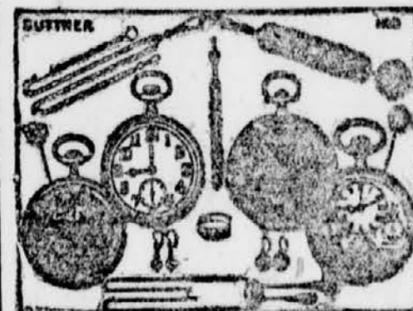
# Elektromotore

für Ackerbau und Gewerbe, empfiehlt die Firma **„Industrijsko-električno podjetje“ - Inž. Turnšek & Co. in Ljubljana**  
Sodna ulica šte. 1.

Filiale in Maribor, Aleksandrova c. št. 44  
**EDISON-SAKS**  
Motore stets am Lager, erstklassiges Fabrikat, wird für dieselben garantiert. 2045

**Holz Möbel**  
**Eisen Möbel**  
**Büromöbel**  
**Lapazierer Möbel**  
**Bettwaren**  
**Teppiche** 112  
**Vorhänge**  
**Möbelstoffe**  
**Bettfedern**  
stehend billig im **Möbel- u. Teppichhaus**  
**Karl Preis**  
Maribor, Gosposka ulica 20, Pirchanshaus  
Freie Bestichtigung!  
Kein Kaufzwang!  
Preislisten gratis!

**Sie finden** für den eigenen Bedarf und für Geschenke in Gold- und Silberwaren, Schmuck- und Gebrauchsgegenständen, Uhren, Ketten, Ringen, Ohrringen, Armbändern, Taufkränzen **was Sie suchen** 98



bet der bekannten Firma Suttner zu billigen Tagespreisen in schönster moderner Ausführung. Auch Bestecke, Scheren, Taschenmesser, Zigaretten- und Tabakboxen, Rasierapparate, sowie Feinzeug

usw. enthält der illustrierte Prachtkatalog vom: **Waltversandhaus H. Suttner in Ljubljana Nr. 703.** Für Spesen ist nur 1 Dinar einzuladen, wenn Sie wünschen, daß Ihnen der große Katalog kostenfrei zugesandt wird.

**Adria-Vanillin-Zucker** 1783  
**Bäckpulver**  
**Adria-Tee**  
**Safran, franz. patentiert.**  
**Adria-Produkte**  
**Grafičar :: :: Ljubljana**

**Seuer breitet sich nicht aus**  
**Hast du „Minimax“ im Haus!**  
Aufträge nimmt entgegen Agentur Ivan Klemšček, Maribor, Aleksandrova cesta 12, 2. Stock und Gosposka ulica 37. 2163

# Zu verkaufen:

**Schönes Haus** mit circa 1 Joch Feld, 3 Joch großen schlagbaren Wald, ein 1808  
**Haus mit Schmiederei** und schönem Bauplatz, eventuell auch für einen Fabriksbau geeignet. Kann auch jedes separat verkauft werden. — Alles eine viertel Stunde außer Maribor. — Anfragen bei Frau **Maria Riedl, Bobrežje bei Maribor**  
Birkovska cesta 21.

Alle Arten von **Kunstdünger**  
hat hier am Lager 617  
**Firma Loneic in Drava, Maribor.**

# Maschinist

für großes Sägewerk in Slowenien zu promptem Dienstantritt gesucht. Man reflektiert nur auf erstklassige Kraft, die in der Montage und im Betriebe von Sägewerksmaschinen große Praxis hat. Offerte unter „Mechanismus“ an die Verw.

## Korrespondent(in)

für Strassbourg

für slowenisch-deutsche, wenn möglich auch französische Korrespondenz und andere Büroarbeiten wird gesucht. Anträge mit Bild, Zeugnisabschriften und curriculum vitae unter „Strassbourg“ an die Annoncenexpedition Drago Beseljak & Drug, Ljubljana, Sodna ulica 5. 2053

## Automobil-Pneumatik

in allen Dimensionen, Auto- beständige, Ausrüstungsgegenstände, Ersatzmaterial, gebredte Maschinenschrauben, Angellager, Schrauben, Bolzen, Splinten, Muttern, Kupferrohre, Dichtungs- und Isoliermaterial, Magnete und Vergabe sowie deren Ersatzteile, Glühlampen und Kabeln etc. in größter Auswahl, Reparaturen und Montierungen aller Art fachgemäß und gewissenhafte Bedienung bei **Moriz Dadien**, Mechaniker, Maribor, Vetrinjska ulica 18. 1019

## Suche junge nette Frau oder Fräulein,

das gut Kocht, intelligent und häuslich ist und meinen Haushalt besorgt. Angebote mit Photographie, welche nach Einsicht retourniert, unter **Witwer**, Kaufmann und **Besler**, Postfach 4, Prelova Medjimurje. 1976

## Samstag zum Marienfeiertag Konzert mit Indianerschmaus

im Gasthause „**Vrt Urbau**“, Urbanova ulica 28.  
Echte Weine schon bekannt. 2243  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Ivan und Valerija Šober**.

## Hotel Restaurant „Stara pivarna“ Halbwidl Heute Feiertag und morgen Sonntag

### Früh- und Abendkonzert

Vorzügliches Götzer Märzenbier. — Spezial-Weine. 2239  
Bürgerliche Küche.

## Frühjahrs- u. Sommerhüte

in größter Auswahl. 1723  
**Rosa Armbruster, Vetrinjska ul. 17.**

## Ein Waggon prima süßer Heu und Grummet

und ein Waggon saures, weiches Grummet zu verkaufen franco Station Pragerko. Anfrage Gutsverwaltung Pragerhof. 2531

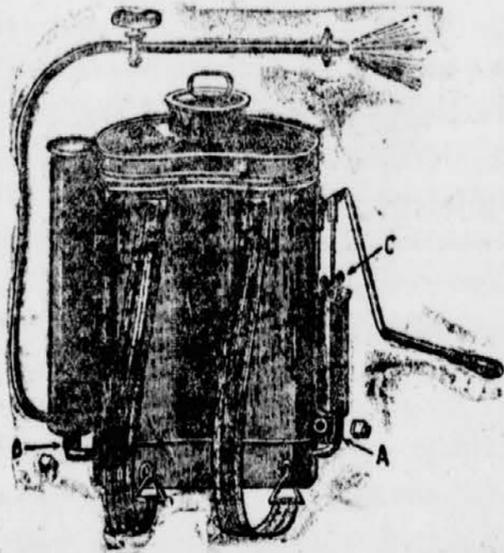
für die Lederhandlung wird ein braver

### Sehrjunge

aufgenommen im Ledergeschäft Ošlag, Aleksandrova cesta 13. 2251

## Automobile

generalrepariert, sofort lieferbar, teilweise mit neuer Verkleidung, Perlonen- u. Kastenwagen, Marke „Turiner Fiat“ und „Bug“ bei **Moriz Dadien**, Mechaniker, Neueste Autoreparatur Werkstätte, Maribor, Vetrinjska ul. 18 1017



## Weingartenbesitzer

### Sefferniggs Peronosporaspritze

aus Stockerau bei Wien ist die einfachste, beste, dauerhafteste, bisher bestbewährteste und daher die billigste aller Kupferspritzen. — Die Wirkung der Spritze beruht auf dem System der einfachen Saugpumpe. — Alle Bestandteile sind **außerhalb** der Spritze; die Bulbe ist vollkommen leer. 2226

Zu beziehen durch mehrere Eisenhandlungen Maribors sowie durch den Hauptvertreter **F. Zinauer** in Maribor, Aleksandrova cesta 45/II. — Preislisten gratis.

## Erdfarben

Leim, Wallerglas, Montanwachs etc. ab Lager Maribor  
En gros bei 2210

### Jos. Galoud, Kolodvor- sta ul. 3.

En detail in der Farbenhandlung  
**SCHWEIGHOFER**  
Koroška cesta.

## Kleiner Herrenbesitz

eine halbe Stunde von Maribor, 17 Joch Grund, Felder, Obstgarten und Weingarten, Herrenhaus, bestehend aus 4 Zimmer und Vorhaus, zwei Wingerhäuser, Weinkeller mit leeren Fässern, große Obstpresse, schöne Stallungen, zwei Pferde, zwei Kühe, drei Wagen, sofort um 300.000 Dinar zu verkaufen. Anfragen bei Gasser, Rošpaj, Dunajski jarel 174. 1485

## Kompagnon

agilen Kaufmann mit größerem Kapital **sucht** erste Vertretersfirma. Gest. Angebote erbeten unter „Beste Kapitalsanlage Nr. 1122“ an die Annoncenexp. **F. Voršič**, Maribor, Cankarjeva ul. 15. 2209

## Gemüsepflanzen

besonders Frühsalat, Kohlrüben und Karfiol stets zu haben bei „**Vrt**“ **Džamonja u. Co.**, Ges. m. b. H., Maribor, Copova ulica. 2217

## BESITZ

in verkehrsreichem Orte Sloweniens, bestehend aus Wohnhaus und dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden gegenüber der Hauptpost in der Nähe des Bahnhofes wird wegen Familienangelegenheiten sofort verkauft. Gest. Anträge unter „Best 258“ an das Annoncenbureau **J. Sušnik**, Maribor, Slovenska ulica 15. 2244

## Suche Geschäftslokal

auf gutem Posten, zahle auch Abtrittsgeld. Anträge unter „Möbelhandlung.“ 2260

## Bauunternehmung

### Franc Spes u. Sohn

Maurer- und Zimmermeister  
Tel. 78 Maribor, Tržaška c. Tel. 78

empfiehlt sich zur Ausführung jeder ins Baufach gehörigen Arbeiten. 2258

**FRIEDRICH HÜTTL** gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Theresie Hüttl, geb. Hartmann

Realitätenbesitzerstgattin

welche Donnerstag den 23. März 1922 um 9 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 51. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird am Samstag den 25. März um 14 Uhr (2 Uhr nachmittags) im Trauerhause eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zu Maria in der Wüste zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 27. März in der Pfarrkirche zu Maria in der Wüste gelesen werden.

Maria in der Wüste, am 23. März 1922. 2236

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Wir geben hiemit Nachricht, daß unsere liebe Schwester, beziehungsweise Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

## Alfonsa Feldbacher, geb. Wittermann

Rechtsanwaltsstwe

am 15. März nachmittags nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle wurde am 17. März vormittags über besonderen Wunsch der Verstorbenen in aller Stille nach erfolgter Einsegnung am St. Peter-Friedhofe in der Familiengruft an der Seite ihres Gatten beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wurde Montag den 20. März um 6 Uhr früh in der Klosterkirche der ehrwürdigen Elisabethinen gelesen. 2262

Graz, am 18. März 1922.

Die Familien-Wittermann und Dofudil.